

# Sallische Zeitung

im G. Schwesföcher Verlage.  
(Sallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwesföcher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Inscriptionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Belle gemöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 41.

Halle, Sonntag den 17. Februar  
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

**Für unsere auswärtigen Abonnenten die Nachricht, daß die zweite Beilage zu der heutigen Nummer mit den neuesten Wahlnachrichten morgen an dieselben versandt werden soll.**

## Deutschland.

Berlin, d. 15. Februar. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Oberst-Lieutenant a. D. v. Madai, bisher etatsmäßiger Stabs-offizier im Magdeburgischen Kürassier-Regiment Nr. 7, und dem Hauptmann Freiherrn v. Loën, Adjutanten des Erbprinzen von Anhalt, den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse und dem Dompropst Freiherrn v. Manssach zu Naumburg a. S. das Kreuz der Ritter des königlichen Hausordens von Hohenzollern zu verleihen.

Nach den einzelnen Angaben und Mittheilungen, welche über die beiden unter dem Voritze des Kronprinzen und des Prinzen Friedrich Carl hier zusammengetretenen Militärcommissionen bisher in die Oeffentlichkeit gedrungen sind, dürfte das Resultat dieser Berathung eine sehr bedeutende Tragweite beanspruchen. Es handelt sich bei diesen Commissionen bekanntlich um die Verwerthung der in den letzten beiden Feldzügen von 1864 und 1866 gemachten Erfahrungen und Beobachtungen für die künftige Ausrüstung, Bewegung und Verpflegung der Truppen. Wie der „Wef. Ztg.“ von hier geschrieben wird, soll nun diese an die bezeichneter Commissionen herangetretene Aufgabe von denselben dahin gefaßt worden sein, die verschiedenen Zweige des Kriegswesens überhaupt den durch die Uebertragung all' der großen und gewaltigen Fortschritte der Technik und Industrie auf das Gebiet der Kriegführung gegen ehemals so ganz veränderten Prinzipien anzupassen und sowohl für die Truppenausrüstung, wie für die Verpflegung, die Bewegung u. ganz neue Grundsätze aufzustellen, wie, so weit dies jetzt schon thunlich, diese Grundsätze auch gleich unmittelbar praktisch zu verwerthen. Ueber die Einzelheiten verlaunet, daß neben der möglichsten Beschränkung der Ausgaben für die Truppenausrüstung diese letztere zugleich derart erleichtert werden soll, um die Bewegungs- und Verwendungs-fähigkeit der Truppen den hierin durch die Raschheit der Schläge bei der neuen Kriegführung so ungemein gesteigerten Ansprüchen anzupassen. Es handelt sich hierbei in erster Reihe namentlich um die Beschränkung des von dem Mann mitgeführten Gepäcks auf das Allernothwendigste, und war hierfür auch schon nach dem Feldzuge von 1864, soviel wenigstens damals behauptet wurde, von dem Prinzen Friedrich Carl in Person der Vorschlag gemacht worden, die Tornister ganz in Wegfall zu bringen und dafür von dem Manne in einer Reisetasche nur die absolut für die Erhaltung der Gesundheit unentbehrlichsten Gegenstände mitführen zu lassen. Der letzte Feldzug hat die Unabweisbarkeit dieser Forderung nur erneut und mit einer noch weit erhöhteren Bestimmtheit herausgestellt. Weinabe bei jeder Aktion sind die Tornister von den Truppen abgelegt worden und nachher bei der raschen Vorwärtsbewegung, wenn überhaupt, oft erst nach Tagen und selbst Wochen in deren Besitz zurückgelangt. Ebenso hat das Gepäc der Leute bei den Märschen oft bei 20 Grad Hitze und darüber, wo sich die Gelegenheit nur dazu irgend finden ließ, gefahren werden müssen, die dadurch unendlich vergrößerten Wagenzüge haben jedoch beim Vormarsch schon in hohem Maße gehindert und würden bei einem etwaigen Rückzuge gewiß die größten Schwierigkeiten herbeigeführt haben. Nicht minder unzweckmäßig hat sich, wie 1864 schon, so auch diesmal wieder die schwere Klopfbedeckung erwiesen, welche zum Theil von den Leuten wegen ihrer Unerträglichkeit geradezu weggeworfen ist. Das Gleiche gilt von dem durch das eingefügte Futter von rauher Leinwand zu schwer gefertigten Tuchkleidern. Auch die Brotverpflegung hat einmahl, weil

die Form des preussischen Commisbrottes sich für das Tragen überaus unbequem erwiesen hat, und zweitens wegen des leichten Verderbens dieses Brotes bei nasser Witterung, sehr viel zu wünschen übrig gelassen. Alle diese und noch eine lange Reihe anderer Uebelstände sollen nun jetzt beseitigt werden. Dazu gilt es aber außerdem noch mancherlei Mängel, welche sich bei der Eisenbahnbeförderung der Truppen, wie der Transporte herausgestellt haben, für die Zukunft in Wegfall zu bringen und überhaupt etwaige künftige Kriegsoperationen so vorzubereiten, daß diese Beförderung und die raschen Märsche der hierzu nicht minder in jeder Beziehung vorbereiteten Truppen sich gegenseitig vollständig ergänzen und dann noch die auf zweckmäßigere Grundsätze zurückgeführte Verpflegung sich diesen beiden Faktoren zu einem glücklichen Zusammenwirken anschließt. Endlich aber ist bekanntlich auch noch eine Commission eingesetzt worden, um die Erfahrungen auf dem Gebiete des Militär-Sanitätswesens in gleichem Maße zu sichten und zu einer neuen zweckmäßigen Organisation zu benutzen, wodurch dann zu jenen schon erwähnten Beziehungen noch ein anderer wichtiger Faktor hinzutreten wird. Eine Reform dieser Art könnte natürlich unmöglich verfehlen, die in Hinsicht ihrer Bewaffung ohnedies bereits so ausgezeichnete norddeutsche und preussische Kriegsmacht auch für die Ausrüstung, wie sonst in allen anderen Beziehungen, auf eine noch von keiner der gegenwärtigen europäischen Armeen erreichte Stufe der Entwicklung hinaufzühoben.

In der Presse ist immer noch viel von einem besonderen Verträge mit Sachsen die Rede. Dieser Vertrag soll Sachsen Rechte einräumen, die eine Ausnahme von den allgemeinen Bestimmungen des Verfassungsentwurfs bilden. Der „Stenard“ will wissen, daß Sachsen sein Kriegsministerium befehlete und das Recht, den Obercommandanten seines Armeecorps und seine Festungscommandanten zu ernennen. Preußen habe das Dislocationsrecht über die sächsischen Truppen und Garnisonen. Sachsen müsse selbst für den Unterhalt und den Sold seiner Truppen sorgen. — Die „Wef. Ztg.“ theilt als zuverlässig mit, daß die Preussische Besatzung des Königsteins auch nach der Reorganisation fortbauert solle, da diese Festung zu wichtig sei. Unter den Städten aber, welche Preussische Besatzungen und Garnisonen behalten, befinden sich Dresden nicht.

Ein mecklenburgischer höherer Offizier wird, wie man versichert, hier eintreffen zu vorbereitenden Besprechungen wegen Einführung des mecklenburgischen Contingents in das Norddeutsche Bundesheer. In dem letzteren werden die Regimenter durchlaufende Nummern haben, und dies gilt für das sächsische Armeecorps so gut wie für die anderen Truppen.

Wie die „Bl. u. S.-Z.“ vernimmt, ist auf desfallsige von Seiten Oesterreichs ergangene vertrauliche Anfrage in Paris offen erklärt worden, daß die französische Regierung nicht in der Lage sei, eine weitere Herabsetzung der Weinzölle im Zollverein mit irgend welcher namhaften Gegenleistung zu beantworten, das Abgabegeld für die französischen Weine sei ein solches — fast ausschließlich die wohlhabenden Klassen in Norddeutschland —, daß eine Zollernäßigung es kaum erweiter, ja eine Zollernhöhung es kaum verringern würde; ein eminent französisches Interesse stehe somit bei den betreffenden Zöllen gar nicht in Frage.

Laut Mittheilung des Ober-Commandos der Marine ist die Korvette „Gazette“ am 10. auf der Rhede von Civita-Vecchia und die Brigg „Musquito“ am 11. auf der Rhede von Livorno eingetroffen.

In Neuhaldensleben ist zum Abgeordneten für die zweite Kammer an Stelle des Herrn Rumpff der (liberale) Fabrikbesitzer Biersdorf aus Dahlemlwarleben mit 190 gegen 110 gewählt worden.

Bezüglich der Notiz der „Nat.-Ztg.“, wonach das Oesterreichische Ministerium die evangelisch-theologische Facultät zu Wien aufgefordert hätte, eine neue Vorschlagsliste zur Besetzung eines erledigten

Behrstuhles einzureichen, von welcher „alle Preußen auszuschließen“ seien, geht der „Kreuzzeitung“ von kompetenter Seite folgende Berichtigung zu: Fürs Erste wurde die Facultät gar nicht aufgefordert, eine neue Vorschlagsliste einzureichen, sondern es wurde ihr nur anheimgegeben, ob sie für die seit Jahresfrist etwa in Wegfall gerathenen Candidaten neue an deren Stelle nennen wolle, oder nicht. Zweitens stand in dem Ministerial-Rescript kein laies Wort von solcher crassen Zumuthung, daß aus der Zahl der neu zu Denominirenden alle Preußen auszuschließen seien.

Ueber das Preisvergehen und die Verurtheilung des Generals von Prittwitz theilt die „Erl. Z.“ jetzt folgendes Nähere mit:

Der Generalmajor a. D. Carl Heinrich v. Prittwitz-Gaffron, welcher am 26. März 1796 zu Kreuzweis bei Schellen geboren ist, trat am 13. März 1813 als Artillerist in die Preussische Armee ein und galt überall als ein in hohem Grade wissenschaftlich gebildeter und sehr befähigter Artillerie-Officier. In den vier Jahren wurde er zum Commandanten der Festung Thorn, am 31. Mai 1819 zum General-Major ernannt, und am 13. Mai 1821 unter Verleihung des Rothen Adler-Ordens 2. Klasse in den Rubensorden versetzt. Seit dieser Zeit lebte er als Privatmann in Thorn, hochachtet von der Einwoherschaft, die ihn zum Stadtverordneten wählte, und verehrt von Allen, die mit ihm in Berührung kamen. Am 13. Mai v. J. trat der General in einem Restaurationstheater in Thorn ganz zufällig mit einem Redacteur des dortigen Wochenblattes zusammen; den Gegenstand der Unterhaltung bildete ein am 11. Mai erfolgte Bekanntmachung des Magistrats, betreffend die befohlene Mobilmachung der Armee. Es wurde hauptsächlich darüber gesprochen, ob für die zu erwartende Einquartierung Crovis gepulvert werden müßte, sowie über die Einquartierung der Landwehr. Der Redacteur erklärt sich bereit, im Throner Wochenblatt das Publikum über diese Angelegenheiten belehren zu wollen, wenn der General ihm die nöthigen gesetzlichen Anhaltspunkte liefern wolle. Zwei Tage darauf sandte ihm der General eine nicht unterzeichnete Notiz zu, die er mit einigen Abänderungen am 16. Mai v. J. in Nr. 76 des Throner Wochenblattes aufnehmen ließ. In der gedruckten Notiz wird zunächst der Magistrat um Auskunft erucht, auf welche Art ihm der Mobilmachungs-Befehl zugegangen, ob derselbe von einem Minister contrasignirt sei, und ob er in der Gesetzesammlung gefunden habe. Schließlich wird in dem Artikel von Landwehrenten gerathen, „gleich“ nach Eingang von Befehlen der Unterbehörden wohl zu ermitteln, ob diese auch mit dem Gesetz vom 3. September 1814 und der Landwehro-Ordnung vom 21. November 1815 übereinstimmen. Auf Veranlassung der königlichen Staats-Anwaltschaft in Thorn wurde die betreffende Nummer mit Beschlag belegt und bei einer bei dem Verleger, Buchhändler Lambert, vorgenommenen Hausdurchsuchung, behufs der Herbeischaffung des Manuscripts, dasselbe gefunden. Die Criminal-Abtheilung des königlichen Kreisgerichts zu Thorn hielt die Beschlagnahme arrect, weil der incriminirte Artikel eine strafbare Anreizung von Verjonen des Beurlaubtenstandes, der Allerhöchsten Einberufungs-Ordre nicht unbedingt Folge zu leisten, enthalte, und die königliche Commandantur zu Thorn veranlaßte gegen den General v. Prittwitz, als von dessen Hand geschrieben das vorgenannte Manuscript ermittelt worden war, die kriegsgerichtliche Untersuchung wegen Verlesung des l. 88 des Str.-G.-B., die auch am 17. Juni v. J. eingeleitet worden ist. Der General hat zunächst den Einwand erhoben, daß er für das vorgenannte Manuscript nicht verantwortlich gemacht werden kann, weil er keinen Auftrag, die hauptsächlich darin befindlichen, aber demselben am Schlusse des Artikels bei dem Anheimgeden der Ordnung, ob die Einberufung der Landwehr auch mit dem Gesetz vom 3. September 1814 und mit der Landwehro-Ordnung vom 21. November 1815 übereinstimme, die Schlussworte: „damit sie nach ihre Maßregeln erlassen können“, weggelassen hat. Der General kam in diesen Säzen, wenn sie so, wie er sie geschrieben, veröffentlicht worden wären, nichts Strafbares entdecken, da, wenn ein Landwehrrmann eine Einberufungs-Ordre hätte, welche nicht für ihn vassend scheint, welche vielleicht auf einer unrichtigen Angabe in den Listen, einem Schreibfehler oder Irrthum beruht, sich belehren kann, sobald er die Gesetze durchsieht. Die dem Kriegsgericht des 1. Armee-corps, welches mit der Verhandlung der Sache betraut worden, überreichte Vertheidigungsschrift hatte jedoch keinen Erfolg, denn das betreffende Kriegsgericht verurtheilte am 22. October v. J. den General wegen „öffentlicher Anreizung zum Ungehorsam gegen obrigkeitliche Anordnung und Befehle der Vorgesetzten“ zu 1 Jahr Festungs-Arrest. Das Kriegsgericht motivirte die Strafbarkeit des un. Artikels hauptsächlich dadurch, daß der Verfasser in demselben angedeutet habe, daß, wenn die Allerhöchste Mobilmachungs-Ordre von keinem Minister contrasignirt gewesen oder nicht in der Gesetzesammlung gefunden habe, diese dann ungültig, resp. nicht zu befolgen wäre, und daß in diesem Falle die Landwehrenten die Einberufungs-Ordre nicht zu beachten hätten. Das kriegsgerichtliche Erkenntnis wurde dem Könige zur Befestigung vorgelegt. Nach einer Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 12. Januar d. J. wird der General v. Prittwitz zu 1 Jahr Festungsarrest in Glogau verurtheilt wegen „öffentlicher Anreizung von Verleuten zum Nichtbefolgen der Einberufungs-Ordre.“ Am 22. Januar d. J. wurde dem 73jährigen Greise die Cabinets-Ordre mitgetheilt, und am folgenden Tage erfolgte die Abführung nach Glogau. Die Angelegenheit erregt in allen Kreisen am so mehr Theilnahme, als man gehofft, daß die insinuirte erfolgte Amneistie ihm zu Gute kommen würde.

Das neueste Blatt der „Wochenschrift der bairischen Fortschrittspartei“ sagt Angesichts der Wahlen zum norddeutschen Reichstag:

„Bis zum Erscheinen unserer nächsten Nummer wird die große Majorität des deutschen Volkes über einen der wichtigsten Akte des nationalen Lebens ihre Stimme abgegeben haben. Es handelt sich dabei nicht bloß um norddeutsche Dinge. Eine Verfassung, welche berufen ist zur Mitentscheidung über den deutschen Staatsbau, hat die Pflicht und das Recht, im Interesse auch derer zu reden und zu handeln, welche ausenblicklich noch außerhalb der Pforte stehen bleiben müssen. Die abirechenden, oft höhnenden Worte, welche von gut gemüthten und bösartigen Gegnern dem neuen Reichstage mit auf den Weg gegeben werden, dürfen uns nicht in der Ueberzeugung betören, daß eine aus der freiesten Wahlform hervorgegangene Repräsentation uneres Volkes der gewichtigste Faktor für Deutschlands Neugegestaltung ist, daß es nur von den Wählern und den Reichstagsabgeordneten abhängt, dasselbe Ansehen, welches die militärische Dichtigkeit des preussischen Staates dem stammenden Anstande abgewonnen hat, auch für die politische Seite und das ordnungsmäßige Staatsgesehäft uneres Volkes zu erwerben. Es flüchtet nichts, bloß rüchwärts zu blicken und sich in jähne Träume einzuwiegen, wie so Manches hätte anders gehen und besser sich gestalten können, wie alsdann mit arößerer Freudigkeit das deutsche Volk an das Bandwerk seiner politischen Arbeit herangetreten wäre, wenn die Grenzgebiete des Rheins auch nicht einmal vorübergehend den deutschen Schwämmen von dem nationalen Verfassungswerke fern gehalten hätte. Dergleichen Betrachtungen und Klagen werden in der Brust von Tausenden jedoch nicht verfliegen, aber in der politischen Arbeit, auf dem Markte des öffentlichen Lebens gilt es, den Dingen, wie sie sind, klar ins Auge zu blicken, die Aufgaben der Gegenwart erfüllen und in den Schwierigkeiten und Widrigkeiten nur Aufforderung zu verdoppelten Anstrengungen sehen. Als 1863 das österreichische Delegatenproject plötzlich an den Tag sprang, haben die verschiedenen Parteien im deutschen Volke sich mit richtigem Takte nicht bloß absehend dagegen verhalten, sondern unter Berührung und Begründung seiner Mängel sich zur Förderung des deutschen Einigungswerkes bereit erklärt. In ganz anderer Weise als damals kommt der gegenwärtige Anfang dem politischen Bedürfnis der Nation entgegen, und so wäre es doppelt unrecht, sich heute der politischen Arbeit zu verjagen. Je weniger die gegenwärtige preussische Regierung sich a neigt zeigt, den eigenen und deutschen Interessen gemäß, in vollständigster freiständiger Weise das begonnen Werk weiter zu

führen, um so entscheidender ist es die Pflicht der Nation, so weit sie zur Wahl berufen ist, das Parlament zur mehreren Repräsentation des nationalen Geistes zu machen. Es ist keine Entschuldigung für unser Volk, daß in manchen Gegenden durch die schweren Schicksale und die da noch schimmernden von Seiten der augenblicklichen Machthaber Strömungen vorkommen, welche zerstreuen, aber nicht aufzuheben wollen, oder ihren Idealität mit dem Schme von vorigen Jahre aufrechten möchten. In allen Zeiten hat es bei ähnlichen Krisen solche ganz heuerliche Stimmungen gegeben, aber die Aufgabe eines Volkes ist nicht, Stimmungen zu haben, sondern eine Stimme im Rath der Nationen, und durch Arbeit und Energie den Boden der Wirksamkeit zu bauen. Eine wichtige Aufgabe für die Männer des Reichstags wird, wie gesagt, darin bestehen, das stillschweigende Mandat zu führen, welches ihnen durch die nationale Zusammengehörigkeit auch für den Süden geworden ist. In jertlichen Redensarten und sentimentalen Ergüssen ist uns nichts gelegen, aber wenn das Parlament in Dienste der notwendigen Einheit den Forderungen der Freiheit und des Volksrechtes ebenfalls treu bleibt, so wird der dem Namen nach bloß norddeutsche Reichstag in Wahrheit nicht nur dem Auslande, sondern auch dem Inlande als das Parlament der Nation gelten.“

### Telegraphische Depeschen.

**München, d. 15. Febr.** In der heutigen Sitzung des Staatsraths ist der Gesetzentwurf über die Behandlung des Heergesetzes durch den ständischen Landtagsausschuß während der Vertagung des Landtages festgesetzt worden, und wird dessen Vorlegung morgen erwartet. — Der König hat heute dem bisherigen preussischen Gesandten Fürsten Reuß eine Abschiedsaudienz ertheilt und denselben demnach zur Laß gezogen. Fürst Reuß erhielt vom Könige dessen lebensgroße Photographie zum Geschenk.

**Paris, d. 15. Febr.** In dem Blaubuch wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Schwierigkeiten zwischen Rom und Italien sich ebenen werden. Der Pforte wird der Rath gegeben, daß sie sich keinen Illusionen hingeben möge; sie müsse Reformen für Muselmänner und Christen ins Leben rufen, öffentliche Arbeiten die Reichthümer des Landes entwickeln und ihr Finanzsystem abändern. Die kretische Frage bestehe im Ganzen noch, und es müsse sich fragen, ob Angesichts der Sympathien Europas die Anfangs für genügend erachteten Kombinationen es noch seien. Was Amerika anbelange, so erstire zwischen ihm und Frankreich keine Meinungsverschiedenheit. Aus Mexiko würden nach der Mittheilung des Ministers im März die letzten Franzosen abgezogen sein. Ueber die deutschen Angelegenheiten sagt das Blaubuch: Preußen habe sich durch den letzten Krieg definitiv mit Norddeutschland verbunden. Des Versprechens der preussischen Regierung, die Bevölkerung Nordschlesiens abstimmen zu lassen, wird Erwähnung gethan. Sviddeutschland habe sich ausdrücklich das Recht vorbehalten, welche Beziehungen es zu dem Norddeutschen Bunde eingehen wolle. Was Oesterreich anbelange, so habe es keinen Theil an Deutschland und Italien mehr. Es habe die Stellung verloren, welche historische Traditionen ihm theuer gemacht. Wenn Oesterreich durch den Unfere des Krieges leide, so werde es in dem Patriotismus und der Ergebenheit seiner Völker vertheidigender Kräfte Mittel finden, um alle innern Schwierigkeiten, die Theil an seiner Schwächung haben, zu lösen.

**Florenz, d. 15. Februar.** Der König hat die Demission Jacint's, des Ministers der öffentlichen Arbeiten angenommen. Der griechische Gesandte Konburiotis wurde heute von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten empfangen. — Die „Italia“ glaubt, daß Ministerium werde morgen spätestens konstituir sein. Die Demissionen des Finanzministers Scialoja und des Justizministers Borgatti seien definitiv, dagegen sei die des Kultusministers Verti noch nicht angenommen. Es scheine beschloffen, daß Baron Ricafoli das Portefeuille des Innern behalte. Wie man glaubt, wird das Gesetz, betreffend den Kirchengüterverkauf, vollständig umgearbeitet werden, ehe es dem neuen Parlamente vorgelegt wird. Mehrere Journale bestätigen, daß ein Regierungsmanifest bevorstehe, in welchem das ministerielle Programm dem Lande auseinandergesetzt werden solle. — Dem „Diritto“ zufolge haben 72 Deputirte der Opposition ein Manifest an die Italiener unterzeichnet.

**London, d. 15. Februar.** Nachrichten aus Irland melden, daß 800 Genier, verfolgt von Truppen, sich in die Berge von Killybeg zurückgezogen haben. In den übrigen Theilen Irlands ist die Ruhe nicht gestört worden. — Die telegraphische Verbindung zwischen hier und Valencia ist wieder vollkommen hergestellt. — Im Unterhause sprach der Staats-Secretar des Auswärtigen, Lord Stanley, die Hoffnung aus, daß die Regierungen von Spanien und Chile die von der nordamerikanischen Regierung angetragene Vermittelung acceptiren würden. Die Mißstimmung gegen den ministeriellen Reformplan ist im Wachsen.

**London, d. 15. Februar.** Nach einem Telegramm der „Times“ aus Washington vom 13. d. hat das Repräsentantenhaus beschloffen, den Belagerungszustand der zehn Südstaaten unter dem Kommando von Offizieren der regulären Armee zu proclamiren.

### Gewerbeverein.

Sitzung am Montag den 18. Febr. im Saale zur Zulp, Abends 8 Uhr. Vortragender: Hr. Professor Dr. Knoblauch, über Farben vom physikalischen Standpunkte. — Zutritt Jedem gestattet. Eintrittsgeld 2/2, 1/2.

### Der Vorstand.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 15. Februar.

Beobachtungszeit	Ort	Baromet.		Temperatur	Wind	Allgen. Himmelsansehen
		Par. Lin.	Reaum.			
7 Uhr.	Königsberg	343.4	- 1,8	S., schwach.	bedeckt.	
8	Berlin	341.1	- 1,0	SO., mäßig.	halb heiter.	
	Logau	339.1	- 0,2	SO., mäßig.	heiter.	
8	Panorama (in Schweden)	335.8	- 6,0	W., schwach.	bedeckt.	
	Petersburg	339.5	- 3,2	W., schwach.	heiter.	

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die auf den 17. September und folgende Tage des vorigen Jahres anberaumt gewesene und wieder aufgehobene Auktion des Leihhams soll am

**3. April** und folgende Tage d. J. in der Zeit von Vormittags 8 bis 12 Uhr und Nachmittags 2 bis 5 Uhr ausgeführt werden.

Die beteiligten Pfandbeiger derjenigen Pfandstücke, welche in der Zeit vom 1. April bis 31. August 1865 zum Verkauf und zur Erneuerung gebracht sind — (grüne Pfandzettel) — haben zur Vermeidung des Verkaufs derselben in dieser Auktion die Einlösung oder Erneuerung bis spätestens den **23. März** c. zu bewirken.

Halle, den **22. Januar 1867.**  
Der Curator des Leihhams.  
**Kaufmann.**

**Hausverkauf.** Erbtheilungshalber soll das Eckhaus an der alten Promenade (Mittelstraße 8) nebst Hinterhaus, Garten und großem Hof, enthaltend gegenwärtig 10 Wohnungen u. zu jeder Anlage sich eignend,  
**Montag den 25. Febr. Mitt. 3 Uhr** im Hause selbst öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die Besichtigung kann jederzeit geschehen.

### Gesuch.

Ein junger militärfreier Commis (**flotter Verkäufer**), dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, und noch gegenwärtig in einem flotten Colonialwaaren-Geschäft thätig ist, wünscht sich gern bis zum **1. April** a. c. zu verändern. Geehrte Herrn Resectanten belieben ihre werthen Adressen unter Chiffre **L. P. Nr. 120** poste restante Zeit gefälligst niederzulegen.

Eine gebildete junge Dame v. außerh. wünscht als **Gesellschafterin** oder zur **Stütze der Hausfrau** baldigst Stellung durch **Frau Schmeil**, kl. Sandberg Nr. 10 b.

Gegen Husten und Hefsekent, Raucheit im Halse, Verschleimung u. s. w. giebt es nichts Besseres als die

### Stollwerk'schen Brust-Bonbons.

Man findet selbe in Original-Packeten à 4 Gr in **Halle** bei **C. F. Baentsch** am Markt, sowie in **Altleben** bei Apotheker **Kolbe**; in **Artern** bei **C. Scharf**; in **Bibra** bei **C. F. Noemer**; in **Cönnern** bei **W. Göttermann & Comp.**; in **Eisleben** bei **Otto Weber**; in **Delitzsch** bei **Lud. Waldauf** und bei **S. Donath**; in **Gräfenhainichen** bei **S. F. Streubel** u. bei **G. Glauch**; in **Gröbzig** bei **C. Gottschalk**; in **Heldrungen** bei **W. F. Jessel**; in **Hettstedt** bei **F. W. Schreier**; in **Löbejün** bei **L. Birckhold**; in **Löberitz** bei **F. Ohme**; in **Merseburg** bei **Herrn Fischer**; in **Quersurth** bei **Oscar Leopoldmann**; in **Schkeuditz** bei **C. Bierende**; in **Teutschenthal** bei **Carl Kolbe**; in **Wettin** bei **L. Wichmann**; in **Zörbig** bei **C. F. Straube**.

### Verkauf.

Ein Gut mit nahe 160 Morg. Feld, wovon 23 Morgen 2- und 3schürige Wiese, Brauerei und Gastwirthschaft, soll ertheilungshalber verkauft werden.  
**Leichmanns Erben.**  
Eckschwiz bei Rügen.

700 bis 800  $\mathcal{R}$ . werden auf gute Hypothek gesucht bei **W. Doenitz**, Karzerplan Nr. 4.

Einen Lehrling wünscht zu Dstern **H. Langrock**, Sattlermeister, Leipzigerstraße 17.

### Pferde-Verkauf.

Ein übercomplettes Arbeitspferd, Fuchswallach mit Blasse, 5 Jahr alt, zugfest, steht zum Verkauf bei **Detke** in Rieda.

Mehrere Kühe hat zu verkaufen **H. Gerken** in Bitterfeld.

Möbelfabrikwerk bill. Bahnhofsstr. Nr. 8. **Pätzmann.**

## Bekanntmachung.

Die Beschaffung des erforderlichen Steinmaterials zur diesjährigen Unterhaltung der kreisständischen Chaußen des Mansfelder Seekreises soll öffentlich mindestfordernd verbunden werden. Es sind hierzu folgende Termine anberaumt worden und kommen dabei zum Ausgelo:

- a) **Mittwochs den 20. Februar c. Vormittags 9 Uhr im Gasthose „zum deutschen Hause“ zu Altleben:** die Anlieferung von 207 Schachtruthen Kalksteinen für die Chaußestrecken von Sandersleben bis vor Mägkau und von Gerbstedt bis vor Altleben;
  - b) **Donnerstags den 21. Februar c. Nachmittags 2 1/2 Uhr im Gasthose „zum goldenen Stern“ zu Eisleben:** die Anlieferung von 194 Schachtruthen Kohlenfand- und Kalksteinen für die Strecken von Eisleben bis Gerbstedt und von Burgsdorf bis zum Kreuzwege von Sierleben;
  - c) **Freitags den 22. Februar c. Vormittags 9 Uhr im Gasthose zu Schwittersdorf:** die Anlieferung von 210 Schachtruthen Steinen für die Strecke von Nietleben bis Burgsdorf;
  - d) **Sonnabends den 23. Februar c. Nachmittags 2 1/2 Uhr im Secklau'schen Gasthose zu Erdborn:** die Anlieferung von 430 Schachtruthen Kohlenfandsteinen für die Strecke von Bennstedt über Teutschenthal bis vor Lütchendorf und endlich;
  - e) **Dienstags den 26. Februar c. Vormittags 10 Uhr im Gasthose zu Friedeburg:** die Anlieferung von 480 Schachtruthen Kalksteinen und Porphyr für die Strecke von Gerbstedt bis Brucke.
- Qualifizierte Unternehmungslustige werden zu diesen Terminen mit dem Bemerken eingeladen, daß die speziellen Bedingungen vor den Licitationen bekannt gemacht werden sollen.  
Eisleben, den 13. Februar 1867. Der Königl. Bau-Inspector **Nordtmeier.**

## Zweite grosse Ausstellung von Tauben, Sühnern und sonstigem Geflügel zu Zeit

vom **23. — 25. Februar** d. J. im Saale des Gasthofes zum „**Preussischen Hof**.“



## Bock-Verkauf in Ganschwiz auf Rügen.

Am **27. März** Mittags 12 Uhr findet die Auktion über hier gezüchtete einjährige **Rambouillet-Böcke** statt. Die Mütter sind aus **Gilbert's** Heerde, der ältesten Frankreichs, aus **Barret's**, der vorigen Tochterheerde und aus **Lamy's** Heerde mit hoher Massfähigkeit. **Ganschwiz**, Poststation **Trent**, liegt auf der Insel Rügen und 3 Meilen von der Alten Fähr, wo stets Fuhrwerk zu haben ist.  
**Otto Spalding.**

## Fenchel-Honig-Extract

von Herrn **E. G. Walter** in Breslau, dessen vorzügliche Wirksamkeit hinlänglich bekannt und durch viele vorliegende Zeugnisse bestätigt worden ist, hat auch der Unterzeichnete bei seinen 3 Kindern, welche mehrere Wochen an heftigen Husten litten, mit so günstigem Erfolg angewandt, daß dieselben schon nach wenig Tagen durch den Gebrauch des **Fenchel-Honig-Extracts** vollständig vom Husten befreit waren, weshalb ich denselben Allen an Husten Leidenden angelegentlichst in Fl. à 12 1/2 u. 7 1/2 Gr empfehle.  
Niederlage für **Halle** bei **A. Hentze**, Schmerstraße 36, für **Löbejün** bei **Friedr. Rudloff**, für **Altleben** bei **J. Nicolai**, für **Cönnern** bei **E. Harnisch**, für **Quersurth** bei **Bernh. Tod**.

### Anzeige.

Die in der Zörbiger Flur am Zörbiger Wege belegenen 12 Morgen 23 □ Ruthen Acker (Meißner'sche Hufe genannt), beabsichtigen die Zander'schen Erben aus freier Hand zu verkaufen oder vom 1. October d. J. ab anderweitig zu verpachten, und ist hierzu ein Termin auf Sonntag den 3. März d. J. Vormittags 11 Uhr beim Gastwirth Herrn **Bettmann** in Zörbig anberaumt.  
Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht; doch sind dieselben auch vorher beim Unterzeichneten zu erfahren.  
Zesnit 1/2, den 13. Februar 1867.  
**Gottlob Dämmichen**,  
Bäckermeister.

**Gute Schweinsborsten und Haare** kauft jedes Quantum **G. Foese**. Abnahme in der Fabrik Gausfack.

**Samen-Lager** aller gangbaren **Gemüse- und Blumen-Artikel** aus **N. Singer's** Etablissement in **Weißenfels** besitzt **Arthur Haack**, Leipzigerstraße Nr. 108.

Das seit langen Jahren berühmte, wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlene

## Merseburger Bitter- oder Schwarzbier

wird ununterbrochen versandt.  
Preis ab hier à Flasche 4 Sgr. bei Franco-Rückgabe der Flasche 6 Pf. vergütet. **Wiederverkäufern** angemessenen Rabatt.  
**Merseburg a. d. Saale, 1867.**  
**Carl Berger**, Stadtbrauerei.

**Höchst vortheilhaftes Anerbieten.** Zu einem dicht bei Leipzig bestehenden Ziegeleischäft wird ein Theilnehmer mit 4 — 5000  $\mathcal{R}$ . gesucht. Das Kapital wird durch Grundwerth sicher gestellt. Die Grundstücke selbst ohne Betrieb der Ziegelei verzinsen sich zu 4 %/o. Alles Nähere unter L. H. # 42 poste restante Leipzig franco.

Ein Mädchen, am liebsten vom Lande, sucht bei 24  $\mathcal{R}$ . Lohn **Wucherer**, Bäckermeister in Trotha.

600 Stück der neuesten wollenen und halbwollenen Kleider in hell und dunkel gelangen mir zum billigen Einkauf. Um einen schnellen Umsatz zu erzielen, verkaufe ich das Kleid schon zu 2, 2½ u. 3 Thlr. Nur Schmeerstr. L. Gundermann, Schmeerstr. 41.

Sein assortirtes Lager in Double-Shawls und Umschlagetüchern, sowie auch in schwarzen Kleiderstoffen, Mulls und Jacomettkleidern empfiehlt Schmeerstr. L. Gundermann, Schmeerstr. 41. Auf meine Firma bitte zu achten.

**Eine fernere Anerkennung**

der großen Wirksamkeit des Haarbalsams *Esprit des cheveux* von Hutter & Co. in Berlin, Dépôt bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109. In Folge der Kopfrose wurde ich mit dem gänzlichen Verluste meines Haupthaars bedroht, da nach überstandener Krankheit mein Haar derartig ausfiel, daß mein ganzer Vorderkopf entblößt war. Ich gebrauchte gegen dieses Uebel den Kräuterhaarbalsam der Herren Hutter & Co. in Berlin mit so gutem Erfolge, daß ich das vorhandene Haar behielt und nach kurzem Gebrauche auf den haarlosen Stellen der dichteste und vollste Haarwuchs sich bildete, daher ich die Wirksamkeit dieses Haarbalsams nicht genug rühmen kann. Köln, den 17. December 1866. F. Schmidt, Assistent.

**Anerkennungsschreiben.**

Es gereicht mir zur besonderen Genugthuung, hiermit bezeugen zu können, daß die von Herrn J. Oschinsky in Breslau, Carlspas 6, erfundene und bereite Universal-Seife, nach verschiedenen fruchtlosen Kuren und Heilversuchen, mich in kurzer Zeit von einem alten chronischen Hautübel (Flechten) beinahe gänzlich geheilt hat. U. Langner, Ober-Post-Kanzlist. Gebrüder Herr Oschinsky, Breslau, Carlspas Nr. 6. Da ich bereits die von Ihnen mir zugesandte Gesundheits- und Universal-Seife verbraucht habe, und solche ihre Wirkung gegen meinen Rheumismus gethan hat, so erlaube ich noch um 2 Krausen obiger Seifen. Betrag entnehmen Sie durch Post-Vorschuß. Achtungsvoll ergebenster Guttentag, den 19. Juli 1866. Schink, pens. Gensd'arm. J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen sind zu haben in Halle bei A. Rentze, Schmeerstraße 36, Düben: C. Schütze, Querfurt: C. Burow.

Die Buchhandlung von J. Fricke, Barfüßerstraße 10, empfiehlt ihr Lager von **Confirmationsscheinen** und **Confirmationsgeschenken**, **Gesangbüchern** mit angebundenen „Liturgischen Vespere“ für die Neuwerk- und Glaucha'sche Gemeinde.

**Draht-Striegeln** für Rindvieh empfiehlt als etwas praktisches **G. Foese, Marktplaz Nr. 7.**

**Rocco's Etablissement.**

Dienstag den 19. Februar (nicht Mittwoch den 20.) 2te und letzte

**Grande Bedoute élégante** im festlich decorirten Saale bei chinesischer Beleuchtung. Musik v. d. verstärkten John'schen Capelle (Militair- und Streich-Musik) 46 Mann.

Nur Masken haben Zutritt.

Zuschauerbilletts werden nicht ausgegeben. Die Musik beginnt um 7½ Ubr, der große Maskenzug um 9 Ubr. Entrée für Herren 20 Sgr., Damen 15 Sgr. Billets bei den Herren Siebert, Handschuhfabrik (Märkerstraße), Ston (Leipzigerstraße) und Herrn. Sockel (große Ulrichsstraße) zu haben. Abends an der Kasse 1 Rth., resp. 20 A.

**Der Ausverkauf** Nr. 9, Leipzigerstraße Nr. 9, im früher Gebrüder Alkan'schen Laden, wird fortgesetzt und sind demselben wieder verschiedene sehr preiswerthe Artikel zum schleunigen Verkauf übergeben worden; darunter: Long-Châles, — Kleiderzeuge, — Möbel-Damaste, — Tisch-Decken u. s. f. Nr. 9, Leipzigerstraße Nr. 9, im früher Gebr. Alkan'schen Laden **im Ausverkauf.**

**Frischer Kaff**

Donnerstag den 21. Februar in der Kirchner'schen Biegelei in Halle.

**Sämerei**

Ein- und Verkauf bei **Ernst Voigt.**

Nächsten Montag und Dienstag früh frischen Seedorsch bei **C. H. Wiebach.** Magdeburger Sauerkohl mit Aepfeln à 1/2 1/2 bei **C. H. Wiebach.**

Buchhandlagen bei **F. Lange's Söhne.** Stadt-Theater in Gisleben. Sonntag d. 17. Febr., 3. Vorstellung im Ab.: „Die Maschinbauer von Berlin“, Pöffe mit Gesang und Tanz in 3 Akten von A. Weirauch. Montag d. 18. Febr.: „Alessandro Stradella“, Oper in 3 Acten von Plotow. Dienstag d. 19. Febr.: „Der Troubadour“, große Oper in 4 Acten von Verdi. **C. Földte.**

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

**Alkoholometer** und andere Aeraometer für Milch, Bier, Colard etc., sowie alle Sorten Saccharometer empfehle ich sehr genau gearbeitete Waare zu billigen Preisen.

**Otto Unbekannt,** großer Schlämm 11.

Meine wirklich großartige Auswahl gestickter Mousseline-, Guipure- und Tüll-Gardinen, 8/4, 10/4, 12/4, 14/4 und 16/4 breit, abgepaßt und nach der Elle,

sowie: **brochirter Mull-, Gaze-, Sieb- und Filoche-Gardinen,** 8/4, 10/4, 12/4 und 14/4 breit, (echt Schweizer Fabrikat), abgepaßt und nach der Elle,

glaube ich der geneigten Berücksichtigung eines hochgeehrten Publikums nicht oft und dringend genug empfehlen zu können.

NB. Ich gebe jetzt in meinem Detailgeschäft auch halbe Stücke genau zum Engrospreis ab:

brochirte 8/4 von 4 Rth. — 8 Rth., 10/4 von 6 Rth. — 10 u. 10 1/2 Rth., abgepaßte broch. 10/4 von 3 1/2 Rth. — 4 1/6 Rth., gest. Mull- und Tüll-Gardinen 3 1/2 Rth. — 22 1/2 Rth. das Fenster. **H. C. Weddy.**

Engros- u. Detail-Lager Weißer Waaren, **Untere Leipzigerstr. 102.**

Ein oder zwei Knaben, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, finden bei gründlicher Nachhilfe in den Schularbeiten und sorgfältiger Pflege in einer gebildeten Familie freundliche Aufnahme. Nähere Auskunft erteilt **Eduard Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

**Stadttheater.**

Sonntag den 17. Februar: Die Jungfrau von Orleans, Tragödie in 6 Akten von F. v. Schiller. Montag den 18. Februar: Indienne und Zephyrin. Ein Gewitter am Grenzshimmel. Jugend hat keine Tugend. Des Mädchens Traum.

**Harmonie zu Holleben.**

Zum Concert u. Ball Dienstag d. 19. d. M. ladet die geehrten Mitglieder hierdurch ergebenst ein **der Vorstand.** Holleben, d. 15. Februar 1867.

Ein kleiner Kahn ist aufgefangen. Siebichenstein. **Hermann Köter.** 22. S. I. Br.

**Familien-Nachrichten.**

**Entbindungs-Anzeige.**

Heute Morgen 4 Uhr wurde meine liebe Frau **Louise Säger** geb. **Sachs** von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden. G. Försch, den 16. Februar 1867. **Otto Säger, Steiner-Ausscher.**

**Todes-Anzeige.**

Heute früh 5 Uhr verschied nach längerem Leiden sanft und Gott ergeben, der Hospital-Inspector **Karl Dünisch** in einem Alter von 32½ Jahren. Dies zeigen hiermit an die trauernden Hinterbliebenen. **Halle, den 16. Februar 1867.**



**Zu den Wahlen für den Norddeutschen Reichstag.**

— Mansfelder See- und Gebirgskreis. Die bereits gebrachte Nachricht, daß Geh.-Rath Bolke in Calymünde gewählt sei, wird mit dem Bemerkten bestätigt, daß die Majorität etwa 1300 Stimmen beträgt.

— Mühlhausen. (M. C.) Die Wahl des Landrath v. Hagke ist gesichert. Im Kreise Mühlhausen erhielt derselbe 3322 Stimmen gegen 2695, welche auf den Minister a. D. v. Bernuth fielen. Im Kreise Langensalza gestaltete sich das Stimmverhältnis auf ca. 4000 für Landrath v. Hagke gegen ca. 1500 für Bernuth. (Aus dem Kreise Weiskene, der ebenfalls noch zu diesem Wahlkreise gehört, ist das Resultat noch nicht bekannt, dürfte aber für den Landrath v. Hagke sich noch günstiger gestalten.)

— Dörschleben. (Kreuztg.) Der regierende Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode ist als Abgeordneter zum Reichstage für den Norddeutschen Bund im Wahlkreise Halberstadt-Dörschleben-Wernigerode gewählt. Gegenkandidat war der Regierungsrath a. D. Seubert (Mitglied des Abgeordnetenhauses).

— In den beiden Ferkowschen Kreisen wurde der Ministerpräsident Graf Bismarck-Schönhausen mit großer Majorität gegen den Ober-Präsidenten z. D. v. Borin und den Kreisgerichtsrath Köhler zu Genthin zum Deputirten für den Norddeutschen Reichstag gewählt.

— Nach der „Nat.-Ztg.“ sind folgende Wahlen als entschieden zu betrachten. In Posen (Stadt und Land) ist das im Anfang für die Deutschen günstige Ergebnis durch die Ergebnisse einer Anzahl von Landwahlbezirken geändert worden; der polnische Kandidat, Kreisgerichtsrath Motty, ist gegen Regierungsrath Krüger gewählt. Im Landkreise Königsberg ist Landrath v. Hüllessem (kons.) gewählt, in Pylris-Saagig Landrath v. Schönig (kons.) gegen Mühlent-Wachlin, in Randow-Greifenhagen Landrath Stavenhagen (kons.) gegen Oberlehrer Schmidt, in Wanzenleben Amtsrat Franz (kons.) gegen Bürgermeister a. D. Schneider. Ferner in Münster v. Kleinsorgen, in Halle-Hersforth Finanzminister a. D. v. Bodelschwingh, in Hochum Landrath Pilgrim gegen Dr. Voewe; auch in Bielefeld-Wiedenbrück scheint Waldeck unterlegen zu sein. In Düren-Sülch v. Hilgers (liberal), in Neuß Landrath Seul (konservativ) gegen Bloemer.

— Im Wahlkreise Hagen ist Fhr. Georg v. Vinde gewählt.

— Im Wahlkreise Samter-Dirnbau-Obornik: v. Bethmann-Hollweg.

— Im Wahlkreise Birgis-Schubin: v. Sänger-Grabowo.

— In Geldern ist der Obertribunalrath P. Reichensperger, der Führer der katholischen Fraction im Abgeordnetenhaus, für den Reichstag gewählt worden.

— Schneidemühl. Von 1161 Wählern haben gewählt 824, ungültig waren 15 Stimmen und von 809 gültigen Stimmen haben erhalten: der Candidat der Deutschen Landrath v. Kehler in Gochsiefen 658, der Candidat der Polen Szuman in Althütte 150 Stimmen, obgleich hier nur 2 Polen wohnen, so daß 148 den Katholiken zuzurechnen sind. (Aus allen Theilen der Provinz Posen wird darüber geklagt, daß die deutschen Katholiken mit den Polen gestimmt haben.)

— In Nassau sind sämtliche fünf Kandidaten der national-liberalen Partei, Braun, Hergenbahn, Knapp, Born und v. Schwarzkoppen, gewählt. Aus Kurhessen liegen noch keine endgültigen Ergebnisse vor; die Theilnehmung scheint dort verhältnismäßig nicht sehr lebhaft gewesen zu sein, und die Stimmen haben sich in einigen Wahlkreisen zwischen Kandidaten von fast gleicher liberaler Färbung gesplittet. In Hannover ist die Wahl von von Benniglen im Bremischen gesichert; in andern Wahlkreisen schwankt die Waage noch zwischen den national-liberalen und partikularistischen Kandidaten. In Mecklenburg-Schwerin stellen sich die bis jetzt bekannten Ergebnisse fortwährend sehr günstig für die liberale Partei. In Sachsen-Weimar ist im Wahlkreise Neustadt-Jena Staatsminister v. Wagdorf, in Eisenach Rechtsanwält Hering (lib.) gewählt. In Coburg siegte Justizrath Forstel (altlib.) gegen Rüdert.

**Frankreich.**

Paris, d. 14. Februar. Heute Nachmittag um 1 Uhr kündigte der Kanonendonner der Invaliden an, daß der Kaiser die Tuilerien verlassen, um sich in den denselben gegenüberliegenden Louvre, wo sich der Ständesaal befindet, zu begeben. Die Worte, die der Kaiser zur Eröffnung sprach, wurden theilweise mit großem Beifall aufgenommen. Doch schienen die Stellen über die innere Politik, besonders über die Armeereorganisation, vielen nicht sehr zu behagen, und die einstimmigen Beifallsunterbrechungen der Majorität fehlten daher sehr. Die Rede selbst ist im Ganzen friedlich. Nur fiel es auf, daß der Kaiser sagte, er habe die Wünsche des Landes erfüllen wollen, indem er sich nicht an dem letzten Kriege betheiligte. Daß zwischen Frankreich, Rußland und Desterreich eine Art von Einverständnis zu Stande gekommen sei, erregte einige Verwunderung, und nicht ohne Eindruck blieb die Stelle, wo der Kaiser von Preußen sprach, das Alles vermeide, um Frankreichs „Empfindlichkeit“ zu reizen. Hinter diesen Worten wird aber wohl kein geheimer Groll zu suchen sein, sondern sie sind für die Franzosen selbst berechnet, die Preußen seine jegliche Größe immer noch nicht verzeihen haben. Selbstverständlich genehrt der Kaiser bei Besprechung der deutschen Ereignisse des letzten Sommers des mächtigen Einflusses, den es bei dieser Gelegenheit ausgeübt, und der die Preußen vor den Tho-

ren Wiens aufgehalten habe, aber er spricht auch von der Nothwendigkeit, daß Frankreich sich noch mehr Soldaten anschaffe, und proclamiert, und dieses darf man nicht außer Acht lassen, „die Nothwendigkeit Desterreichs für Europa.“ Beides wurde stark bemerkt. In Betreff der neuen Reformen bildet die Rede einen Contraß zu dem, was er letztes Jahr in dieser Beziehung sagte. Der Temps, der dieses vorausgab, war malitios genug, mit der Rede von heute auch die vom vorigen Jahre zu geben. Noch fiel die Stelle über Rom auf: aus derselben geht hervor, daß Frankreich, wenn in Rom ein Aufstand ausbricht, nicht allein interveniren wird, daß es jedoch eine Intervention aller Mächte dort zuläßt. Auf die Börse machten die in Aussicht gestellten neuen Ausgaben keinen guten Eindruck.

**Verzeichniß**

der in der Sitzung der Stadtverordneten  
am 18. Februar 1867 zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

**Öffentliche Sitzung.**

- 1) Plan zur Bebauung der Maillebreite.
- 2) Bewilligung der Kosten für die Legung des Wasserrohrs von der schwarzen Brücke nach der Wasserfont.
- 3) Erlaß eines der II. gemeinschaftlichen Fabrikarbeiter-Krankenkasse gewährten Vorschusses.
- 4) Erlaß eines der III. gemeinschaftlichen Fabrikarbeiter-Krankenkasse gewährten Vorschusses.
- 5) Bewilligung der Mehrausgaben bei der Kammerei gegen den Etat pro 1866.
- 6) Beseitigung der Böschungen im Moritzgründer und der neuen Promenade.
- 7) Verpachtung des der Armenkasse gehörigen Ackerplans.
- 8) Rechnung der Gewerbeschuldkasse pro 1866.
- 9) Vortage über Benutzung des vormals Wolfsbagen'schen Gartens.
- 10) Bewilligung der Kosten für Herstellung der Beseiner Spritze.

**Geschlossene Sitzung.**

- 1) Mittheilung eines Dankschreibens.
  - 2) Wahl zweier Armenvorsteher.
- Der Vorsteher der Stadtverordneten.  
**Glockner.**

**Börsen-Versammlung in Halle.**

Halle, am 16. Februar 1867.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen: ruhig und rückgängig, 170 & 76—78  $\mathcal{H}$ . bez.  
Roggen: matt und weichend, 168 & 60—62  $\mathcal{H}$ . bez.  
Gerste: 140 & 46—48  $\mathcal{H}$ . bez., nur einzeln für feine Qualitäten  
Landgerste 49  $\mathcal{H}$ . bez.  
Hafer: 100 & 26—26 1/2  $\mathcal{H}$ . bez.  
Hülserfrüchte: ohne Geschäft, keine Kocherbsen vergeblich angeboten.  
Mais: ohne Frage.  
Kümmel: 13—13 1/2  $\mathcal{H}$ . bez.  
Fenchel: still.  
Kleesaaten: roth 15—18  $\mathcal{H}$ . bez., weiß 20—27  $\mathcal{H}$ . bez., schwed. 36—46  $\mathcal{H}$ . bez., Esparsette 25—32  $\mathcal{H}$ . bez., gelb 5 1/2—7  $\mathcal{H}$ . bez.  
Dessfaaten: Raps 80—81  $\mathcal{H}$ . bez.  
Stärke: 7 1/2  $\mathcal{H}$ . bez.  
Spiritus: Kartoffel: loco 17 1/2  $\mathcal{H}$ . bez., Rüben: 16 1/2—17 1/2  $\mathcal{H}$ . bez.  
Preßhese, hallische, frisch, p. Str. 20  $\mathcal{H}$ . bez.  
Rüböl: 11 1/2  $\mathcal{H}$ . nominell, ohne Angebot.  
Solaröl: Preise wie die letzten Notirungen.  
Rohzucker: Markt ruhiger in Folge auswärtiger slauer Berichte, Abnehmer sowohl für Raffinerien als für den Export zögern, die bisherigen Forderungen der Inhaber zu bewilligen.  
Syrup: loco excl. Sonne 30  $\mathcal{H}$ . bez., Termine still.  
Pflaumen: gesucht.  
Kartoffeln: Speise: 16—18  $\mathcal{H}$ . bez.  
Deifuchen: 1 1/2—1 3/4  $\mathcal{H}$ . bez.  
Futterartikel wie zuletzt.  
Schiffsfrachten haben sich gegen die letzten Notirungen nicht verändert.

**Marktberichte.**

Halle, d. 16. Februar. Getreidepreise nach Berl. Scheffel u. Preuß. Gelde auf der Börse. Weizen 3 # 5  $\mathcal{H}$ . — 2. bis 3 # 7  $\mathcal{H}$  6  $\mathcal{H}$ . Roggen 2 # 15  $\mathcal{H}$ . — 1. bis 2 # 17  $\mathcal{H}$  6  $\mathcal{H}$ . Gerste 1 # 27  $\mathcal{H}$  6  $\mathcal{H}$ . bis 2 # 1  $\mathcal{H}$  3  $\mathcal{H}$ . Hafer 1 # 2  $\mathcal{H}$  6  $\mathcal{H}$ . bis 1 # 3  $\mathcal{H}$  3  $\mathcal{H}$ . Heu pr. Ctr. 1 # 5  $\mathcal{H}$  — 1 # 7  $\mathcal{H}$  6  $\mathcal{H}$ . Langstroh pr. Schock a 1200  $\mathcal{H}$ . 6 1/2—7  $\mathcal{H}$ .

Die Polizei-Verwaltung.  
Magdeburg, den 15. Februar. Weizen 80—79 # pr. Scheffel 84  $\mathcal{H}$ . Roggen — #. Gerst 51—51 # pr. Scheffel 70  $\mathcal{H}$ . Hafer — #. — Kartoffelspiritus, 8000%, Cralles, loco ohne Faß 17 1/2 #.

Nordhausen, den 15. Februar. Weizen 2 # 20  $\mathcal{H}$ . bis 3 # 10  $\mathcal{H}$ . Roggen 2 # 10  $\mathcal{H}$ . bis 2 # 20  $\mathcal{H}$ . Gerste 1 # 25  $\mathcal{H}$ . bis 2 # 5  $\mathcal{H}$ . Hafer — # 28  $\mathcal{H}$ . bis 1 # 2 1/2  $\mathcal{H}$ . Rüböl pr. Ctr. 14 1/2 #. Leinöl pr. Ctr. 15 #.

Berlin, d. 15. Februar. Weizen loco 70—86 # nach Qualität, welschbunt voll. 82 #, exquisit gelb schle. 86 #, gelb gall. 75—1/2 # ab Bahn bez., Ctr. pr. Febr. 77 # nom., April/Mai 77 # bez. u. Br., 76 3/4 #, Mai/Juni 78 # bez., Juni/Juli 79 # bez. — Roggen loco 78—79 #. 55—1/2 # ab Bahn bez., 79—80 #. 55 1/2 # do., 80—81 #. 55 1/2 # do., 80—82 #. 56—3/4 # do., exquisit 57 1/2 # do., Febr. 55 1/2 # bez., Frühl. 54 1/2 # bez., Br. u. G., Mai/Juni 54 1/2 # bez., Br. u. G., Juni/Juli 55—54 1/2 # bez. u. Br., 1/2 #, Juli/Aug. 53 1/2—53 # bez. — Gerste, große und kleine, 44—52 # pr. 1250 Pfd. — Hafer loco 28—29 #, schle. 27 1/2—28 1/2 #, fachs. 28 1/2 # ab Bahn bez., pr. Febr. u. Febr./März 27 1/2 #, Frühl. 27 1/2—28 1/2 # bez., März/Juni 28 1/2 # bez., Juni/Juli 28 1/2 # bez. — Erbsen, Kochwaare 56—66 #,



Zu den Wahlen für den Norddeutschen Reichstag. (Offizielle Feststellung.)

Halle, d. 16. Februar. In dem Wahlbezirk Saalkreis: Halle sind am 12. d. abgegeben worden: für Geh. Rath Prof. Max Duncker in Berlin 7579 Stimmen, für Prediger Richter in Mariendorf bei Berlin 4187 " vereinigt 12 " Zusammen 11,778 Stimmen.

Demnach ist Max Duncker mit einer Mehrheit von 3380 Stimmen zum Abgeordneten gewählt.

Wahlkreis Merseburg-Duerfurt. Bei der Wahl am 12. d. wurden abgegeben für Rechtsanwalt Wöfel in Lützen 9664 Stimmen für Reg.-Assessor v. Heldorff 7111 " für Reg.-Rath Jordan 2428 " Zusammen 19,203 Stimmen.

Demnach ist Rechtsanwalt Wöfel mit absoluter Majorität zum Abgeordneten gewählt.

Wahlkreis Delitzsch-Bitterfeld. Von 16,458 abgegebenen Stimmen erhielt General v. Moltke 9075, Parisius 7366; 17 Stimmen zerstückelten sich.

Wahlkreis Wittenberg-Schweinitz. Amtsrath Lucke in Bleebern (Conservativ) ist gewählt. Sein Gegencandidat, Staatsanwalt a. D. Schröder in Berlin erhielt 710 Stimmen weniger.

(Privat-Mittheilung.)

Torgau, d. 15. Februar. Das ungefähre Ergebniss der Wahlen in den beiden Kreisen Torgau-Liebenwerda stellt sich dahin, daß Graf von Seydewitz auf Pülsberda 3300, dagegen Rittergutsbesitzer Grobe auf Roßsch 3600 Stimmen erhalten hat.

Großbritannien und Irland.

London, d. 13. Februar. In Bezug auf die Parlamentsreform ist die Lage sehr unklar. So gern die Liberalconservativen eine bescheidene, besonnene, das Stimmrecht mehr nach der Seite als nach unten hin ausdehnende Maßregel aus Vorrath annehmen und somit die leidige Frage auf eine Reihe von Jahren in „die Grust aller Capulets versenken“ möchten, so steigt ihnen doch mehr als ein Zweifel darüber auf, ob auf dem von der konservativen Regierung eingeschlagenen Wege etwas zu Stande kommen wird. Disraeli glaubt man, hat der Opposition in die Hand gearbeitet. Seine Resolutionen haben, wie es heißt, beide Theile, die Opposition angenehm, seine eigene Partei unangenehm überrascht; so daß mehrere untergeordnete Mitglieder der Verwaltung schon nicht übel Lust haben sollen ihre Entlassung anzureichen. Wenn solche Gerüchte gleich im Beginn der Session aufzutauchen können, kann es mit der Festigkeit des Cabinets nicht weit her sein. In der That war schon vor der Parlamentsöffnung von tiefen Spaltungen im Ministerium wegen der Reformfrage ganz allgemein die Rede. Unter diesen Umständen ist zu erwarten, daß Whigs und Radikale sich wieder gegen das konservative Ministerium eng verbunden und den Angriff vielleicht schon am 25. dieses beginnen werden. Gladstone hat schon vorgestern seinem Nachfolger und Nebenbuhler in aller Höflichkeit den Fehdehandschuh hingeworfen. Er werde, sagte er, Allem, was auf eine Verschleppung der Sache abzielen könnte, mit Macht entgegenzutreten; also geht er von dem Veracht aus, daß Disraeli nur „verschleppen“ wolle. Noch deutlicher war der Wink, daß eine Reformbill zur Cabinetsfrage gemacht werden müsse. Und da Disraeli sich im Verlauf seiner Rede sehr viel auf seine Versöhnlichkeit zu gute that, fand es ihm nicht wohl an zu insinuiren, daß andere Staatsmänner z. B. Russell und Gladstone, ihren Reformentwürfen unengstliche Prinzipien zu Grunde legten. Sehr scharf klang darauf die Antwort Gladstone's, daß der gegenwärtige Schatzkanzler nicht der einzige Staatsmann sei, der eine Reform im Geiste der englischen Verfassung entwerfen wolle. Genug, der Führer der Opposition im Unterhause hat eben so viel Kampflust verrathen, wie der Oppositionsführer im Oberhause (Russell) gleich am ersten Abend der Session gethan hat.

Vermischtes.

Seit mehreren Tagen bespricht man in Dresden die Verhaftung eines jungen Mannes von dort, der auf die Leichtgläubigkeit und Habgucht seiner Mitmenschen speculirt und durch einen sein angelegten Schwindel Tausende derselben um einen Theil ihres Vermögens, Manche sogar um ihren letzten Nothpfennig betrogen hat. Wie wir hören, heißt er Kurzhals, ist der Sohn des Friseurs Kurzhals von hier und ein gelernter Kaufmann. Seit Jahr und Tag ließ er in süddeutschen Blättern ausposaunen, daß Jedermann gegen Bezahlung eines Honorars von 2 Thalern, die unter einer bestimmten Chiffre nach Dresden eingeschendet werden mußten, einen höchst lohnenden Geld-Nebenverdienst nachgewiesen erhalten könnte. Wer sich an diese Adresse wandte, erhielt für seine 2 Thaler die Offerte mitgetheilt, eine Summe Geldes nach beliebiger Höhe an Kurzhals einzufinden, der für 100 Thaler monatlich 50 Thaler, sonach 600 Prozent Zinsen pro Jahr zu geben versprach. Der enorme Zinsfuß bestach; man frug nicht, wie Kurzhals die ihm anvertrauten Gelder anlegen wolle, welche Sicherheit er den Darlehensnehmern gewähren könne, kurz es fanden sich Leute, die ihm Geldsummen wirklich einschickten. Im Anfang waren es nur Wenige, die auf den Reim gingen; als diese aber mehrere Monate hindurch den versprochenen hohen Zinsfuß gewährt erhalten, kamen Mehrere. Einer

veranlaßte den Andern, von dieser vortheilhaften Capitalanlage Gebrauch zu machen. Kurzhals konnte sich schließlich kaum mehr retten vor der Unfuhme von Capitalien, die ihm förmlich aufgebunden wurden und die sich auf mehr als 100,000 Thaler belaufen sollten. Soweit die immer neu eingehenden Capitale nicht zur Abföschung der Zinsen für frühere Darlehne verwendet und zu Reclamen für seinen eigenen Schwindel und für das von seinem Vater erfundene, angeblich haarezugende Arnika-Kräuter-Dei, sowie zur Befreiung der Bedürfnisse des täglichen Lebens gebraucht wurden, legte Kurzhals sie im Lotteriespiel an. Insbesondere bereicherte er mit den erschwundenen Geldern das österreichische Vottspiel, in dem er seine ganze Hoffnung auf einen hohen Treffer gesetzt zu haben schien. „Der Krug geht aber immer nur so lange zum Wasser, bis er bricht.“ Bei Kurzhals brach sein Unternehmen zusammen, noch ehe der erhoffte große Lotteriegewinn sich einstellte, mit dem er möglicherweise geglaubt hatte, seinen Gläubigern gerecht werden zu können. Bemerkten wollen wir noch, daß letztere sammt und besonders in Süddeutschland, namentlich in Schwaben wohnen, und in Dresden, überhaupt in Mittel- und Norddeutschland, es Niemand geben soll, der sich von Kurzhals hat pressen lassen. In Dresden wolle man bereits bestimmt wissen, daß das dortige kgl. Bezirksgericht nach der von der königlichen Polizeidirection verfügten Verhaftung des Kurzhals jun., auch noch die Arretur seines Vaters angeordnet und in Vollzug gesetzt haben soll.

Für Jäger und Jagdfreunde.

Waldmanns Heil. Album für Jäger und Jagdliebhaber v. C. F. Deiker. Folio. Lfg. 9 u. 10. Kassel, Th. Fischer. à Lfg. 12 1/2 Sgr. (Wiederholt haben wir auf das vorstehende Album mit seinen in der höchst ansprechenden photolithographischen Manier gearbeiteten Blättern hingewiesen. Auch den neuesten Lieferungen, welche wieder vortreffliche Darstellungen enthalten, gebührt die rühmlichste Anerkennung. Der Preis für das Album ist überdies ein ungemein billiger.)

Hallischer Tages-Kalender.

Sonntag den 17. Februar.

Predigt-Anzeigen.

Zu H. L. Frauen: Am. 9 Superintendent D. Franke. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Diac. Pfanne. Am. 2 Consistorialrath Brandner. (Montag den 18. Februar Am. 9 Diac. Pfanne. Ab. 6 Bibelsunde Consistorialrath Brandner.) Zu St. Ulrich: Am. 9 Oberdiac. V. Sichel. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Diac. Schmeißer. Am. 2 Derselbe. Zu St. Moritz: Am. 9 Candidat Eisingen aus Et. leben (Gastpredigt.) Am. 2 Oberprediger Bracker. Hospitalkirche: Am. 11 Oberprediger Bracker. Domkirche: Am. 10 Domprediger Zahn. Am. 5 Domprediger Focke. Katholische Kirche: Am. 7 1/2 Frühmesse Pfarver Wille. Am. 9 Derselbe. Am. 2 Christenlehre Derselbe. Zu Neumarkt: Am. 9 Pastor Hoffmann. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Am. 5 Abendgottesdienst Derselbe. Zu Glaucha: Am. 9 Pastor Seiler. Am. 5 Weser Derselbe.

Handwerkerbildungsverein: Am. 11-12 H. Sandberg 15. Verein junger Kaufleute: Ab. 8-10 in Nocco's Etablissement.

Concerte.

Militär-Musikchor (Ludwig): Am. 3 1/2 in Müller's Bellevue. 19. Trio-Concert Am. 3 1/2, in der Weintraube. Stadtmusikchor (Jahn): Ab. 7 1/2 in Nocco's Etablissement. Handwerker-Bildungsverein: Ab. 7 1/2 in Müller's Bellevue. Theater: „Die Jungfrau von Orleans“, Tragedie.

Montag den 18. Februar:

Schwurgericht: Naumann, Wilhelm, Handelsmann aus Halle, Urkundenfälschung; Bertheldder, August, v. Radetzki, 10 Zeugen. — Heidenreich, Hermann, Lehrent, Bergmann aus Ziegelrode, Urkundenfälschung; Bertheldder, Rechtsanwalt, 2 Zeugen. Universitäts-Bibliothek: Am. 11-1. Königl. Darlehnskasse: Geschäftslokal im Königl. Bankegebäude. Der Vorstand ist in den Wochentagen von 9-10 Uhr Vormittags, Sonntags hingegen nur von 8-9 Uhr Vormittags anwesend. Börsenversammlung: Am. 8 im Stadtschießgraben. Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden Am. 8-2. Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-1, Am. 3-4. Spar- und Vorschußverein: Kassenstunden Am. 9-1 gr. Schlam 10 a. Polytechnischer Verein: Ab. 6-9 Bibliothek u. Lesezimmer in der „Tulpe“. Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2-10 H. Sandberg 15. Verein junger Kaufleute: Ab. 8-9 1/2 in Nocco's Etablissement (Unterricht in der Buchführung). Gewerbe-Verein: Ab. 8 Vortrag v. Prof. Dr. Knoblauch im Saale der „Tulpe“. Zehmischer Gefangenenverein: Ab. 7-9 im „Kronprinz“. Schachclub: Abends in Schlüter's Restauration. Turnverein: Ab. 7 1/2-10 Übungsstunden in der Turnhalle. Theater: „Andriane und Zephyrin“, „Ein Gewitter am Ehestandshimmel“, Zugend hat keine Jugend! „Des Mädchens Traum. Babel's Bade-Anstalt im Furkenthal. Reich, römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachm. 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:

Berlin 3 U. 55 M. Am. (C), 7 U. 45 M. Am. (P), 1 U. 15 M. Am. (P), 6 U. Am. (S). Leipzig 6 U. 15 M. Am. (G), 7 U. 36 M. Am. (P), 10 U. 35 M. Am. (G), 1 U. 20 M. Am. (P), 7 U. 15 M. Am. (P), 8 U. 45 M. Am. (S). Magdeburg 7 U. 45 M. Am. (S), 9 U. Am. (G), 1 U. 10 M. Am. (P), 6 U. 50 M. Am. (P), 8 U. Am. (G) über i. Eichen, 11 U. 5 M. Nachs. (P). Nordhausen 7 U. 50 M. Am. (G), 1 U. 35 M. Am. (G), 7 U. 15 M. Ab. (G). Thüringen 5 U. 10 M. Am. (P), 8 U. 30 M. Am. (G), 11 U. 20 M. Am. (S), 1 U. 45 M. Am. (P), 7 U. 20 M. Am. (P - bis Gertha), 11 U. 21 M. Nachs. (S). Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Am. — Köben 4 U. Am. — Hopleben 3 U. Am. — Salzünde 9 U. Am. — Westin 4 U. Am.

**Fremdenliste.**

Angelommene Fremde vom 15. bis 16. Februar.

**Kronprinz.** Die Hrn. Rittergutsbes. Felber a. Brandenrode u. Wenzel a. Langenbogen. Die Hrn. Kauf. Bode a. Bremen, Raucher a. Schmeln, Meyer a. Wiertheim, Lingner a. Frankfurt.  
**Stadt Zürich.** Frau Cangler v. Pfau u. Dienrich a. Bernburg. Hr. Apoth. Schalte a. Dortmund. Hr. Fabrik. Meische a. Elberfeld. Die Hrn. Kauf. Etzler a. Breslau, Weiss a. Bielefeld.  
**Goldner Ring.** Hr. Königl. Omm. Khan a. Priesch. Hr. Verich. Witt. Kampe a. Weimingen. Hr. Buchh. Richter a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Buchmann u. Frau a. Magdeburg, Wiertel. Grose u. Gläser a. Leipzig, Doerrisch a. Berlin, Hessel a. Herford, Seyffert a. Breslau.  
**Goldner Löwe.** Die Hrn. Kauf. Endel a. Magdeburg, Kamper a. Dilsdorf, Hammer a. Erfurt, Schlegel a. Berlin, Fiesch a. Leipzig.  
**Stadt Hamburg.** Hr. Rittergutsbes. v. Hellborn a. Rungsdorf. Hr. Gymnasiallehrer Steincke a. Bernigerode. Die Hrn. Kauf. Homann a. Ronsdorf, Stürz, Philippjohn u. Zintermann a. Berlin, Franke a. Göttingen, Meyer a. Schönehaide, Meyer a. Mühlhausen, Gnaedig a. Breslau, Goldbeck u. Tenasjohn a. Hamburg, Gehehardt a. Merane, Neumann a. Magdeburg.

**Mente's Hôtel.** Hr.endant Becker a. Eisleben. Hr. Landwirth Kommer. Hr. Bürgermeist. Brand a. Quedlinburg. Die Hrn. Kauf. Metz a. Leipzig, Bielefeld a. Hamburg, Frobenius a. Kisingen, Danziger a. Berlin, Erant a. Hettfeld.

**Meteorologische Beobachtungen.**

15. Februar.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	338,80 Bar. L.	337,23 Bar. L.	336,13 Bar. L.	337,39 Bar. L.
Dampfdruck	1,48 Bar. L.	2,45 Bar. L.	2,06 Bar. L.	2,00 Bar. L.
Rel. Feuchtigkeit	79 pCt.	84 pCt.	81 pCt.	81 pCt.
Luftwärme	0,7 C. Rm.	4,2 C. Rm.	2,7 C. Rm.	2,1 C. Rm.

**Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.**

Berlin, den 16. Februar 1867.  
 Spiritus. Tendenz: matt. loco 16 $\frac{1}{2}$ %. Februar 16 $\frac{1}{2}$ %. April/Mai 16 $\frac{1}{2}$ %. Ost. —  
 Roggen. Tendenz: weichend. loco 55 $\frac{1}{2}$ %, 57 $\frac{1}{4}$ %. Februar 55 $\frac{1}{2}$ %. Frühjahr 54.  
 Junli Juli 54.  
 Rübsöl. Tendenz: rau. loco 11 $\frac{1}{2}$ %. Februar 11 $\frac{1}{2}$ %. April/Mai 11 $\frac{1}{2}$ %.  
 Fondsnotiz: unverändert.

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Die dem Thalsarmentbeutel gehörigen, zusammen 31 Morgen 8 Quadratruthen enthaltenden, in Giebichensteiner Feldflur — Halle'scher Markenantheil — gelegenen Aecker, und zwar ein Plan von 20 Morgen 94 □ Rth. im kleinen Felde, und ein Plan von 10 Morgen 94 □ Rth. an der Poststraße, sollen anderweit auf den Zeitraum vom 1. April d. Js. bis dahin 1873 oder auf Wunsch der Pachtflügigen auf längere Zeit, im Wege des Meistgebots, entweder getrennt oder zusammen, verpachtet werden.

Es ist hierzu Termin auf **Donnerstag den 28. Februar c., Vormittags 10 Uhr**

vor dem Oberbergamts-Secretair **Rehmiz** in dessen Bureau, kleine Klausstraße Nr. 12 eine Treppe hoch, anberaunt.

Die Verpachtungsbedingungen liegen im bezeichneten Lokale in den Vormittagsstunden zur Einsicht aus; dieselben können auf Verlangen auch in Abschrift gegen Copialien bezogen werden. Halle, den 15. Februar 1867.

**Königliches Thalamt.**

**Bekanntmachung.**

In dem Konkurse über das Vermögen des verstorbenen Ziegeleibehers **L. Kehse** hiersebst ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Afford Termin

auf den **13. März d. J.**

**Vormittags 10 Uhr**

vor dem unterzeichneten Kommissar im Kreisgerichtsgebäude Zimmer Nr. 10 anberaunt worden. Die Beteiligten werden hiervon mit dem Bemerten in Kenntniss gesetzt, dass alle festgestellten Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht, oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlussfassung über den Afford berechtigen.

Halle a. d. Saale, am 10. Februar 1867.

**Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.**

Der Kommissar des Konkurses, gez. Schmidt.

Die städtische Spar- und Vorschusskasse zu Querkfurt verzinst bereits seit dem 1. Januar 1866 sämtliche Einlagen unbedingt mit Vier Prozent und befindet sich das Geschäftslokal derselben wie bisher im Rathhause.

**Das Suratorium.**

**Auction.**

Im Auftrage des Königl. Kreisgerichts zu Halle sollen **Mittwoch, den 20. Februar** Mittags 1 Uhr die in der Eisenbahn-Restaurations-Hohenturm mit Beschlag belegten Gegenstände, als 2 Sopha, 6 Stühle, 1 Tisch und 1 Spiegel in der Wohnung des Anspanner **Jacob** zu Rosenfeld meistbietend verkauft werden.

Hohenturm, den 14. Februar 1867.

**Das Dorfgerecht.**

1000  $\mathcal{R}$ . werden auf ein hiesiges Grundstück, sichere Hypothek, zu leihen gesucht **Oberglauch Nr. 17.**

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf **Kleinmugel. Barth.**

**Verkauf oder Pachtung.**

Ein unmittelbar neben dem Hafen und der schiffbaren Saale in Halle belegenes — ein Areal von über 4 Morgen haltendes **Grundstück**, aus einem großen Speicher, einem Schuppen, einem kleinen Fabrikgebäude zum Pechkochen mit Brunnen und Vorbau bestehend, welches durch bedeutende Ausschüttungen gegen Ueberschwemmungen geschützt ist und sich seiner Lage und Beschaffenheit nach — insbesondere durch die vorhandenen freien und geschlossenen Lagerräume zu jedem größeren Expedition- und sonstigem kaufmännischen Geschäfte, ebenso wie zu Fabrik-Anlagen eignet, soll aus freier Hand **verkauft** werden.

Kaufliebhaber wollen sich wegen der Verhandlungen an den Justizrath **Fritsch** in Halle a/S. wenden, welcher auch die Gelegenheit zur Besichtigung des Grundstückes beschaffen kann.

**Hausverkauf in Halle.**

Veränderungshalber beabsichtige ich mein vor einigen Jahren neu erbautes Haus mit sechs und dreißig Zimmern c., unmittelbar am hiesigen Bahnhof gelegen, in welchem eine frequente Restauration betrieben wird, sich aber in Folge seiner Lage zum Hotel eignet und sich sehr leicht dazu einrichten lässt, zu verkaufen.

Neulle Selbstkäufer erfahren das Nähere bei dem Herrn Kaufmann

**Spierring, Leipzigerstr. 27.**

Nachstehendes Anerkennungs-schreiben aus der Schweiz über die Benäptheit des **N. F. Daubitz'schen Brust-Gelée** ging dem Fabrikanten desselben, Apotheker **N. F. Daubitz** in Berlin zu:

**Berney-Montreux**, d. 15. Jan. 1867. (Schweiz), „**Pension Volandais**“.

Herrn **N. F. Daubitz** in Berlin.

Das mir f. Zt. gefandte **Brust-Gelée** leistet mir gegen meinen hartnäckigen **Husten** vortreffliche Dienste, auch vermindert es die damit verbundene **Althemnoth**; deshalb ersuche ich Sie, mir wieder umgehend 5 Flaschen dieses ausgezeichneten **Brust-Gelée** zuzufenden zu wollen.

Den Betrag dafür zc.

Mit aller Hochachtung

**Fritsch Ebell.**

**N. F. Daubitz'sches Brust-Gelée** allein nur fabricirt vom **Apotheker N. F. Daubitz** in Berlin

sowie „**Daubitz**“ empfehlen die bekannten Niederlagen.

2 fette schwere Schweine verkauft **Neuzner** in Sylbitz a. P.

In Krositz bei Köben ist ein Haus nebst Scheune und Garten wegen Domicil-Veränderung aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei **Schotte** dalebst.

**An die Herren Besitzer von autographischen Pressen, Zintographien zc.**

Im Besitze einer seltenen korrekten, die beste Lithographie erreichenden Handschrift und mit dem Schriftwesen aller Branchen innig vertraut, empfehle ich mich allen Besitzern von autographischen Pressen, Zintographien zc. zur Anfertigung des Manuscriptes unter billigen Bedingungen. Meine Adresse wird hierauf Respektirenden von **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. mitgetheilt.

**Aufruf.**

Dieserjenige, welche dem am 28. Decbr. vor. J. zu Kapenendorf verstorbenen Gutsherrn **Dannenberg** noch etwas schulden, sowie die, welche etwas von ihm zu fordern haben, werden hierdurch aufgefordert, sich bei dem Bevollmächtigten der **Dannenberg'schen** Erben, dem Rentier **B. Gylan** zu Lauchstädt, bis zum 1. März a. c. zu melden. Nach dieser Frist nicht abgemachte Forderungen werden gerichtlich eingezogen.

Lauchstädt, am 15. Febr. 1867.

**B. Gylan.**

Ein Materialwaaren- und Farbengeschäft zu Merseburg ist unter günstigen Bedingungen zu **verpachten** oder mit Haus- und Gartengrundstück zu **verkaufen**. Unter Chiffre **R. W. 11.** poste rest. Merseburg franco.

**Haus- und Geschäfts-Verkauf.**

In einer lebhaften Stadt von circa 14,000 Einwohnern in bester Lage der Stadt ist ein Haus mit flottem Tuch- und Putzgeschäft wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen. Darauf Respektirende können ihre Adressen unter **M. E. bei Ed. Stückrath** in der Exped. der Hall'sch. Zeitung niederlegen.

**Parlaments- Cigarrenspitzen**

bei **Herrmann Reinicke, Große Ulrichsstr. 52.**

**Nitterguts-Verpachtung.**

Areal 960 Morgen incl. 100 Morgen Wiesen, in üppigster Gegend des Königreichs Sachsen gelegen, verbunden mit Dampfbrennerei. Inventar 85 Kühe, 10 Ochsen, 13 Pferde, 300 Masshaafe. Pachtzeit 12—18 Jahre.

Tüchtige Dekonomen mit 12—15,000 Thaler Capital, die nur ernstlich auf diese Pachtung reflectiren, belieben ihre Adresse unter **A. 50 franco an Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. einzusenden.

**100,000 Thaler**

und mehr Capital, Institutsgelder, sind gegen wirkliche „papillarische“ Ackersicherheit zur ersten Hypothek, zusammen oder in Posten nicht unter 10,000 Thlr. zu verleihen. Franco-Adressen unter **E. 20.**, Vermittler verboten, befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

**Pferde-Verkauf.**

Ein Apfelschimmel, 6 J. in schw. Zug, ein Dunkel-Schimmel in leicht. Zug, und ein starker einspänn. Wagen stehen zum Verkauf u. Besichtigung bis 20. d. Mts. Lange Gasse 18.

Die Beleidigung, welche ich am 10. d. Mts. gegen den Schöpffen **Terpe** in Osendorf gethan habe, nehme ich hiermit zurück und erkläre denselben für einen ehrlichen Mann.

**Friedrich Winger.**



## Ueber verkäufliche Güter

jeder Größe u. Bodenart i. d. Prov. Preußen, Posen u. Pommern giebt stets Auskunft **Z. Tesmer** in Danzig, Langgasse 29. — Haupt-N. f. d. Preuß. Hypoth.-N. i. B.

Ein äußerst ergiebiges **Braunföhlenwerk** im Königreich Sachsen ist für 20,000 Th. mit 10,000 Th. Anzahlung theilungshalber sofort zu verkaufen. Bei dem jetzigen großen Verbrauch von Brennmaterialien ist bei diesem Geschäft ein sehr bedeutender Gewinn zu erzielen.

**L. Koblmann's Nachweisungs-Bureau** in Großrudstedt.

**Zwei geübte Maschinen-Nährerinnen** werden sofort gesucht  
**Grafeweg Nr. 24.**

Einem Lehrling sucht zu Dfern  
**Schmeier, Schuhmachermstr., Rittergasse 3.**

Gesucht w. e. **Agent** z. Ank. e. k. Befsh. Ader. Y. fr. einzu. an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Zum 1. April suche ich einen jungen Landwirth als Volontair. Persönliche Vorstellung wird gewünscht.

### Rehrhardt,

Pächter in Langenreichenbach, zwischen Würzen, Dahlen und Torgau gelegen.

Einem Lehrling sucht **Würzburg, Schuhmachermstr., Schulgasse Nr. 1.**

1 verheiratheter Gärtner, mit guten Attesten versehen, wird auf ein Rittergut gesucht. Das Nähere bei **C. Baer, Jägerplatz 4.**

Ein junger Mann mit schöner Handschrift, welcher vor Kurzem seine Lehrzeit in einem hiesigen Colonialwaaren- u. Produktengeschäft an gros beendete, sucht auf gute Empfehlungen gestützt, zum sofortigen Antritt oder p. 1. April c. eine Contorstelle.

Gefäll. Adressen werden unter T. V. # 15. poste rest. Halle erbeten.

Ein **füchtiger** Oberfehler mit Sprachkenntniß, ein Restaur.-Kellner, ein Lehrling werden für ein gr. Haus gesucht. **Adr. A. Nemmerl, gr. Wallstr. Nr. 32 in Halle.**

Eine Mamfell aus einem Material-Geschäft, Atteste v. 3 J., eine Wirthschafterin v. E., eine Amme v. E., Mädchen nach hier und außerhalb weiß nach

**Frau Ehrlich, Schülershof Nr. 4.**

Ein rüstiger Mann sucht eine Stelle als Krankenkünder u. dgl. Zu erst. in Ober-Deutschenthal.

**1 Bauhandwerker,** gel. Maurer, prakt. u. theor. vollkommen bewandert, in versch. Contours im In- u. Auslande beschäftigt gewesen, wünscht Beschäftigung. Auf hohes Honorar wird nicht gesehen. **Adr. bel. m. unt. A. M. post. rest. Eisleben** einzusenden.

**Cigarrenmacher** zu feiner Arbeit sucht  
**J. P. Eichler.**

Ein Lehrling kann sofort placirt werden bei **Fr. Lange's Söhne, Sattler u. Wandtagist, gr. Ulrichsstraße 48.**

Eine gebildete Dame, mittlerer Jahre, welche geneigt ist die Erziehung zweier Söhne und die Führung des Hausstandes eines verw. Beamten zu übernehmen, wird zum 1. April d. J. gesucht. — Schriftliche Adressen unter Angabe der Personen, auf deren Empfehlung Bezug genommen wird, werden durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Köchinnen und andere ordentliche, mit guten Attesten versehene Mädchen finden 1. März u. 1. April gute Stellen; gesunde Ammen vom Lande werden nachgewiesen durch

**Frau Köhlschreiber, Kapellengasse Nr. 5.**

Eine Wirthschafterin gesetzten Alters sucht zur selbständigen Führung einer größeren städtischen Wirthschaft, oder als Kochmamfell baldigst Stellung, am liebsten in der Nähe von Halle durch **Frau Hartmann, großer Schlamm Nr. 10.**

## Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die obige Gesellschaft hat nach dem erfolgten Ableben ihres Agenten Herrn **W. Schröter** in Schkeuditz, den früheren **Oekonomie-Inspektor Herrn O. Ulrich** daselbst zu ihrem Agenten für **Schkeuditz und Umgegend** ernannt, was ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe.

Halle, den 16. Februar 1867.

**O. Ehrenberg, Haupt-Agent obiger Gesellschaft.**

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung, empfehle ich mich zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen und bin zur Ertheilung jeder sonst erforderlichen Auskunft gern bereit.  
Schkeuditz, am 19. Febr. 1867.

**O. Ulrich.**

## Öffentliche Dankfagung.

Seit vier Jahren litt ich an einem heftigen Husten, der mich oft lange aus Bett sesselte. Nachdem ich alle erdenklichen Mittel erschöpft, machte ich noch einen

## letzten Versuch

mit dem **G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup**, wovon der Kaufmann J. D. G. Hinz in Cammin die Niederlage für hiesige Gegend hat. Anfangs wurde der Husten stärker (dies ist dadurch bedingt, daß der Syrup die Entfernung des Schleims hervorbrachte), aber nach fortgesetztem Gebrauche verschwand derselbe nach und nach, so daß ich jetzt wieder fähig bin, meinem Berufe nachzugehen.

Herrn **G. A. W. Mayer** sage ich für die mir durch sein ausgezeichnetes Fabrikat geleistete Hülfe meinen herzlichsten Dank ic. **Grißon bei Cammin (Pommern)**, den 18. December 1856.

**Plös, Mühlenbesitzer.**

Dieser **weiße Brust-Syrup**, erfunden und allein ächt fabricirt von **G. A. W. Mayer** in Breslau ist zu haben in der alleinigen Niederlage für **Halle a/S. bei A. Hentze, Schmeerstr. 36.**

## Ueberzeugung macht wahr!

Meine **giftfreien Präparate** zur unfehlbaren Vertilgung von **Ratten** und **Mäusen**, welche durch ihre durchgängig guten Erfolge auch im Auslande Anerkennung gefunden, was mir durch die Königl. Bayerische Obrigkeit bestätigt worden und worüber mir noch viele Atteste zur Seite stehen, halte ich in Schachteln zu 15, 10 und 5 Gr. bestens empfohlen. Um den vielfach vorgekommenen Täuschungen anderer (nachgemachten) Präparate vorzubeugen, bitte ich genau nur auf meinen **Namen** zu achten.

**Bernh. Blossfeld, Moritzzwinger 8 (Neue Promenade).**

NB. Nur allein unter meinem Namen in den bekannten Niederlagen zu haben.

## Maschinenfabrik und Eisengießerei von F. W. Menzel & Comp., Bitterfeld.

Nachdem die Firma **Böhnte & Döring** erloschen und jetzt seit 2 Jahren unter obenannter Firma existirt, ist unsere Einrichtung derartig, um **Maschinen** jeglicher Construction in solider constructiver Weise anzufertigen, empfehlen uns somit einem hiesigen und auswärtigen Publikum ganz ergeben. Zu Hauptzweig unserer Production bezieht sich hauptsächlich auf **Mühlen, Brennereien, Brauereien, Zuckerfabriken** und Landwirthschaft. Außerdem liefern wir **rohe Gußwaaren** aller Art zu den billigsten Preisen, und bemerken dabei, daß sich derselbe durch vortheilhafte Zusammenlegung des Eisens besonders gut bewährt. Beweis dafür, daß bei gedrehten Theilen keine Poren bemerkbar sind.

### Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher vergangene Dfern in einem Fabrikgeschäft seine Lehrzeit beendet und daselbst noch beschäftigt ist, sucht, mit guten Zeugnissen versehen, unter bescheidenen Ansprüchen, womöglich auf einem Comptoir Engagement. Antritt könnte in Kürze erfolgen.

Nähere Auskunft ertheilt gern Herr **Ferd. Kühne, Pianoforte-Magazin in Halle a/S.**

Ein anständiges Mädchen, welches im Nähen, Waschen und Plätten nicht unerfahren und längere Zeit in einem Geschäft als Mamfell thätig gewesen ist, sucht wieder in einem Geschäft oder auch zur Stütze der Hausfrau Stellung. Zu erfragen

gr. Ulrichsstraße Nr. 11.

Ein gebildetes junges Mädchen von anständigem Herkommen, welches längere Zeit schon als Kammerjungfer in einem adelichen Hause in Condition war und genügende Zeugnisse vorzuweisen hat, wünscht zum 1. April d. J. eine ähnliche Stellung.

Hierauf reflectirende Herrschaften werden gebeten, ihre werthen Adressen unter Chiffer **K. L. 100** poste restante Merseburg niederlegen zu wollen.

Ein Lehrling findet in meiner Buchbinderei eine Stelle.

**Kl. Schlamm Nr. 5. W. Schneider, Buchbinder-Mstr.**

Ein Sohn achtbarer Eltern, mit genügenden Schulkenntnissen versehen, kann in die Lehre treten bei **Höttcher, Orgebaumeister in Magdeburg.**

NB. Auch wird Herr **J. A. Schmidt, Halle, Landwehstr. 1** die Güte haben, Näheres mitzutheilen.

## Nur noch kurze Zeit

sind Loose zur II. Serie der

## König-Wilhelm-Lotterie

zu haben. **W. Randel, Königstr. 8.**

Eine **Drehbank** steht zu verkaufen Dreite Straße 36.

## Pferde- und Wagenverkauf.

4 Stück gesunde, zugeseite und kräftige Pferde im Alter von 8—12 Jahren stehend, sowie 3 Stück gute Leiterwagen (darunter ein 4 Räderger) stehen in Merseburg, Rittergasse Nr. 154, preiswerth zu verkaufen.

## Gefraute Kopfhare

in allen Sorten, **Alpengras, Volsterweg, Gurten** empfiehlt billigst

**Carl Schulze, fl. Ulrichsstr. 31.**

Ein vollständiges **Seilerhandwerksgeräth** hat zu verkaufen **Carl Schulze, fl. Ulrichsstr. 31.**

## Borsten

kauft stets und zahlt den höchsten Preis

**H. Kunzemann, Schulberg 7.**

## Perlhühner,

Gahn und Henne, zu verkaufen.

**Siehsch, Nr. 26.**

Eine junge neumischende Kuh mit dem Kalbe verkauft **Grölowitz Nr. 20.**

Eine Grube Dünger wird verkauft **Worstadt Klauschor Nr. 2.**

**Zwei hochtragende Kühe** verkauft **Emicke in Fienstedt.**

4 starke Arbeitspferde stehen preiswürdig zum Verkauf bei **Deutschenthal. August Watsche.**

In bedeutender und feinsten Auswahl ist wieder vorrätig: **Schlacht bei Königgrätz**, sowie zur Ergänzung aller Truppengattungen von **Preußen Oesterreichern, Baiern und Sachsen** etc. bei **Leipzigerstraße Nr. 11.**

**E. P. Gerlach.**

**Cannin-Balsam-Seife**

ein wirklich reelles Mittel binnen kürzester Zeit eine schöne, weiße, weiche und reine Haut zu erlangen, empfiehlt à Stück 5 Sgr. **Carl Brodtkorb** in Halle.

**Königs-Räucherpulver** à Fl. 5 und 2 1/2 Sgr.

**Praktischer Zahnkitt.** Das Beste zum Ausfüllen hoher Zähne, in Eruis à 5 u. 7 1/2 Sgr.  
**Eau de Labarraque.** Um Flecken von Früchten oder Wein und dergleichen aus Wäsche und anderen weißen Stoffen zu entfernen. 5 Sgr.

**Neuer Kitt** für Glas, Porzellan, Stein etc., à Fl. 3 Sgr.

**Flüssiger Leim** à Fl. 2 Sgr.

**Glycerine Soap.** Reichhaltig an dem heilsamen Glycerin, bei rauher und aufgesprungener Haut, sowie als feinste Toiletten- und Rasirseife zu empfehlen, das Stück à 5 Sgr., in Cartons, 6 Stück enthaltend, à 24 Sgr.

Zu haben bei

**C. Haring, Bräderstraße 16.**



**Louis Sachs,**

Strohhußfabrikant, gr. Ulrichsstraße 24, empfiehlt sich zur Annahme aller Sorten Strohhüte zum Waschen, Färben und Modernisiren nach den neuesten französischen und englischen Façons.

Im Auftrage auswärtiger Alterthums-Liebhaber werden feine alterthümliche Gegenstände, als: Meißner Porzellan, Krüge, Spitzen, Fächer, Perlen, Schnitzereien, seidene Stoffe u. s. w. gekauft.

El. Brauhausgasse 21, 1 Treppe.

25 bis 30 Pfund ungerissene Federn werden verkauft. Vorstadt Klausthor Nr. 2.

**Weintraube.**

Sonntag den 17. Februar 3 1/2 Uhr Nachm.

**19. Trio-Concert.**

- 1) Trio von Dnslow.
- 2) Concertstück für Violoncello v. Grzymaher.
- 3) Fantasie für die Violine von Danola.
- 4) a. „die Voreley“ von Liszt.  
b. „la source“ von Blumenthal.
- 5) Adagio u. Rondo von Kallivoda. **G. Apel.**

**Rocco's Etablissement.**

Heute Sonntag den 17. Februar

**Grosses Abend-Concert.**

Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 Sgr.

**G. John.**

**A. Lehmann's Bierkeller am Markt.** Sonnabend und Sonntag Burckfest, musikalische Abendunterhaltung, frische Pfannkuchen, Bier ff.

**F. Leinerts Restauration.**

Heute und folgende Tage Concert mit laudigen Gesangs-Vorträgen.

**Büglers Restauration am Bahnhof Nr. 8.**

Heute Sonntag früh frischen Speckfuchen.

**Preussischer Hof.**

Nächsten Montag Abend Vöckelwochen.

Die Mitglieder des Maurer- und Zimmer-Gewerks im Saalkreise mögen sich am 3. März wegen einer Besprechung in Oppin einfinden.

Dem geehrten Publikum für die mit bewiesener freundlicher Theilnahme an meinem Benefiz meinen herzlichsten Dank.  
**Louise von Prosky.**

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**

Theilnehmende Freunde und Bekannte benachrichtige ich, daß Gott der Herr unter einzigem geliebtem Söhnchen **Albert**, nach fünfwöchentlichem Kranksein wieder zu sich genommen hat. Drehtlich, den 15. Februar 1867!  
**Albert Brandt** und Frau.

**Todes-Anzeige.**

Am 9. d. M. verstarb zu Friedeburg die verw. Frau Kantor **Marie Schöllner** geb. **Winter**, ihres Alters 78 Jahr 2 Monate. Sanft ruhe ihre Asche!  
Friedeburg, Berlin, Plotha u. Bronte.  
Die Hinterbliebenen.

**Müller's Belle vue.**

Sonntag den 17. Februar Nachmittags von 3 1/2 Uhr an **Erstes Concert**

von dem Musikcorps des 86. Infanterie-Regiments unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Ludwig.**

Entrée à P. 2 1/2 Sgr.

**W. Frautsch.**

**Restauration zum Parlament**  
kleine Ulrichsstraße

**Nr. 28.**

**Heute Sonntag Eröffnung.**

Ausgezeichnetes Bier, gute Weine, warme und kalte Speisen.

**G. Honigmann.**

**Schlüter's Café & Restauration,**

Brüderstraße Nr. 9, vis à vis dem Kreisgericht.

Unterzeichneter empfiehlt seinen Saal nebst Theater, für Hochzeiten, Festessen, Gesangsvereine und geschlossene Gesellschaften dem Publikum hiermit bestens.

**Julius Schlüter.**

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich neben meiner kürzlich eröffneten allopathischen Apotheke (Neumarkt, Geißeistr. 17) auch eine

**homöopathische Apotheke** eingerichtet habe.

**Paul Teltz.**

**Strohhüte**

zum Waschen, Färben und Modernisiren nimmt von jetzt an

Lohe zu. **W. Bethge.**

Ein Laden nebst Ladenstube ist zu vermieten und 1. April c. zu beziehen

**Rannische Straße 3, im Comtoir.**

Ein Laden mit Logis ist zu vermieten. Näheres Leipzigerstraße 100.

Freundlich möblirtes Zimmer mit Schlafkabinett für 1 oder 2 Herren am 1. März zu vermieten gr. Brauhausgasse 9, 1 Tr.

**Laden-Vermietung.**

Ein in guter Geschäftslage befindlicher Laden nebst Comtoir, worin seitler Material-Geschäft betrieben, ist mit großen Niederlagsräumen und großem Keller für den Preis von 150 Th. sofort zu vermieten. Näheres bei **G. Brönne**, Halle a/S., kleine Steinstraße Nr. 9.

**Photographie-Rahmen.**

das Schönste und Billigste, bei **A. Rentze**, Schmeerstr. 36.

Schöne Futtergerste ist wieder zu haben Leipzigerstraße Nr. 53.

Ich beabsichtige zur Hebung des Volksgefanges einen Verein ins Leben zu rufen, der sich

**Volks-Gesangsverein**

nennen soll. Eine Volksliedertafel für Männerstimmen ist schon da, aber Vereine, in welchen auch Frauenstimmen mitwirken, existiren nur für gewisse Kreise.

Zu diesem Volks-Gesangsverein steht jeder anständigen bürgerlichen Familie der Beitritt offen; der Stand ist durchaus nicht maßgebend, wohl aber Unbescholtenheit und das Versprechen, die Uebungsstunden pünktlich zu besuchen. Dieser Volks-Gesangsverein kann sich nur aufstun und halten, wenn sehr zahlreiche Anmeldungen eingegeben. Die Beiträge werden sehr gering sein.

Schriftliche Beitrittserklärungen (mit Angabe der Wohnung) nehme ich von heute ab entgegen und beantworte dieselben unter Hinzuziehung eines provisorischen Vorstandes.

**G. Apel**, Rannische Str. 5, 1 Treppe.

**Metall-Särge,**

solid und elegant gearbeitet, auch nicht theurer wie gute Holzsärge, empfiehlt **Wilh. Heckert**, Gr. Ulrichsstr. 60.

Gebauer-Schneißel'sche Buchdruckerei in Halle.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schabeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Annahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnpaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 41.

Halle, Sonntag den 17. Februar  
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

**Für unsere auswärtigen Abonnenten**  
die Nachricht, daß die zweite Beilage zu der heutigen Nummer mit den neuesten Wahlnachrichten morgen an dieselben versandt werden soll.

## Deutschland.

Berlin, d. 15. Februar. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Oberst-Lieutenant a. D. v. Madai, bisher etatsmäßiger Stabs-offizier im Magdeburgischen Kürassier-Regiment Nr. 7, und dem Hauptmann Freiherrn v. Loß, Adjutanten des Erbprinzen von Anhalt, den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse und dem Dompropst Freiherrn v. Mannsbach zu Naumburg a. S. das Kreuz der Ritter des königlichen Hausordens von Hohenzollern zu verleihen.

Nach den einzelnen Angaben und Mittheilungen, welche über die beiden unter dem Vorhise des Kronprinzen und des Prinzen Friedrich Carl hier zusammengetretenen Militärcommissionen bisher in die Oeffentlichkeit gedrungen sind, dürfte das Resultat dieser Beratung eine sehr bedeutende Tragweite beanspruchen. Es handelt sich bei diesen Commissionen bekanntlich um die Verwerthung der in den letzten beiden Feldzügen von 1864 und 1866 gemachten Erfahrungen und Beobachtungen für die künftige Ausrüstung, Bewegung und Verpflegung der Truppen. Wie der „Bes. Bzg.“ von hier geschrieben wird, soll nun diese an die bezeichneten Commissionen herangetretene Aufgabe von denselben dahin gefaßt worden sein, die verschiedenen Zweige des Kriegswesens überhaupt den durch die Uebertragung all' der großen und gewaltigen Fortschritte der Technik und Industrie auf das Gebiet der Kriegsführung gegen ehemals so ganz veränderten Prinzipien anzupassen und sowohl für die Truppenausrüstung, wie für die Verpflegung, die Bewegung u. ganz neue Grundsätze aufzustellen, wie, so weit dies jetzt schon thunlich, diese Grundsätze auch gleich unmittelbar praktisch zu verwerthen. Ueber die Einzelheiten verlautet, daß neben der möglichsten Beschränkung der Ausgaben für die Truppenausrüstung diese letztere zugleich derart erleichtert werden soll, um die Bewegungs- und Verwendungs-fähigkeit der Truppen den hierin durch die Raschheit der Schläge bei der neuen Kriegsführung so ungemein gesteigerten Ansprüchen anzupassen. Es handelt sich hierbei in erster Reihe namentlich um die Beschränkung des von dem Mann mitgeführten Gepäcks auf das Aller-nothwendigste, und war hierfür auch schon nach dem Feldzuge von 1864, (sowie wenigstens damals behauptet wurde, von dem Prinzen Friedrich Carl in Person der Vorschlag gemacht worden, die Tornister ganz in Wegfall zu bringen und dafür von dem Manne in einer Reisetasche nur die absolut für die Erhaltung der Gesundheit unentbehrlichsten Gegenstände mitzuführen zu lassen. Der letzte Feldzug hat die Unabweisbarkeit dieser Forderung nur erneut und mit einer noch weit erhöhteren Bestimmtheit herausgestellt. Beinahe bei jeder Aktion sind die Tornister von den Truppen abgelegt worden und nachher bei der raschen Vorwärtsbewegung, wenn überhaupt, oft erst nach Tagen und selbst Wochen in deren Besitz zurückgeelangt. Ebenso hat das Gepäck der Leute bei den Märschen oft bei 20 Grad Hitze und darüber, wo sich die Gelegenheit nur dazu irgend finden ließ, gefahren werden müssen, die dadurch unendlich vergrößerten Wagenzüge haben jedoch beim Vormarsch schon in hohem Maße gehindert und würden bei einem etwaigen Rückzuge gewiß die größten Schwierigkeiten herbeigeführt haben. Nicht minder ungewöhnlich hat sich, wie 1864 schon, so auch diesmal wieder die schwere Kopfbedeckung erwiesen, welche zum Theil von den Leuten wegen ihrer Uneträglichkeit geradezu weggeworfen ist. Das Gleiche gilt von den durch das eingefägte Futter von rauher Beinwand zu schwer gefertigten Tuchkleidern. Auch die Brotverpflegung hat einmal, weil



Ein mecklenburgischer höherer Offizier wird, wie man versichert, hier eintreffen zu vorbereitenden Besprechungen wegen Einföhrung des mecklenburgischen Contingents in das Norddeutsche Bundesheer. In dem letzteren werden die Regimenter durchlaufende Nummern haben, und dies gilt für das sächsische Armeekorps so gut wie für die anderen Truppen.

Wie die „Bf. u. H.“ vernimmt, ist auf desfallsige von Seiten Oesterreichs ergangene vertrauliche Anfrage in Paris offen erklärt worden, daß die französische Regierung nicht in der Lage sei, eine weitere Herabsetzung der Zollschölle im Zollverein mit irgend welcher namhaften Gegenleistung zu beantworten, das Abgabebiet für die französischen Weine sei ein solches — fast ausschließlich die wohlhabenden Klassen in Norddeutschland —, daß eine Zollermäßigung es kaum erweitern, ja eine Zollherhöhung es kaum verringern würde; ein eminent französisches Interesse stehe somit bei den betreffenden Zöllen gar nicht in Frage.

Auch Mittheilung des Ober-Kommandos der Marine ist die Korvette „Gazette“ am 10. auf der Rhede von Civita-Vecchia und die Brigg „Musquito“ am 11. auf der Rhede von Livorno eingetroffen.

In Neuhaubensleben ist zum Abgeordneten für die zweite Kammer an Stelle des Herrn Rumpf der (liberale) Fabrikbesitzer Wiersdorf aus Dahlemburg mit 190 gegen 110 gewählt worden.

Bezüglich der Notiz der „Nat.-Bzg.“, wonach das Oesterreichische Ministerium die evangelisch-theologische Facultät zu Wien auffordert hätte, eine neue Vorschlagsliste zur Besetzung eines erledigten

tragen überaus  
en Verberbens  
en übrig gelaf-  
bestände sollen  
noch mancher  
Truppen, wie  
Befehl zu brin-  
vorbereiten,  
a nicht minder  
vollständig er-  
zurückgeführte  
den Zusammen-  
eine Commission  
des Militär-  
neuen zweck-  
jenen schon er-  
ingutreten wird.  
fehlen, die in  
nete norddeut-  
wie sonst in  
gegenwärtigen  
aufzubehalten.  
n deren Ver-  
Sachsen Rechte  
immungen des  
t, daß Sachsen  
commandanten  
nennen. Preu-  
ppen und Gar-  
en Sold seiner  
ässig mit, daß  
Reorganisation  
er den Städten  
halten befinde